

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Centrum für
Hochschulentwicklung

Hochschulsport 2004

Cort-Denis Hachmeister

Olaf Tabor

Eike Doerte Bürgel

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Zusammenfassung	4
3	Methodik	7
3.1	Datenerhebung	7
3.2	Rücklauf	7
4	Ergebnisse	8
4.1	Fragebogen-Bearbeiter	8
4.2	Mitbestimmung der Studierenden	9
4.3	Finanzierung	9
4.3.1	Budget für den Hochschulsport	9
4.3.2	Finanzielle Kürzungen in den letzten zwei Jahren	9
4.3.3	Kooperationen zwischen Hochschulsporteinrichtungen und Sportvereinen	10
4.3.4	Kooperationen zwischen Hochschulsporteinrichtungen und Sponsoren	10
4.4	Personal	10
4.4.1	Voll- und Teilzeitkräfte (ohne Kursleiter)	10
4.4.2	Kursleiter	19
4.5	Sportprogramm	20
4.5.1	Nutzungsberechtigte	20
4.5.2	Zugang zu den Sportkursen	21
4.5.3	Publikation des Sportprogramms	21
4.5.4	Sportkurse	22
4.5.5	Sonderveranstaltungen und Exkursionen	24
4.5.6	Sportkurse unter Anleitung	24
4.5.7	Veränderungen im Sportprogramm	24
4.6	Hochschulsportprofil	25
4.7	Funktionen des Hochschulsports	26
4.8	Die Zukunft der Hochschulsporteinrichtungen	27
4.9	Urteile der Studierenden	27
5	Ausblick	37

Vorwort

Im Jahr 2001 fand erstmalig eine gemeinsame Befragung von Studierenden deutscher Hochschulen und Hochschulmitarbeitern mit Verantwortung für den Hochschulsport durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) statt. Ende 2003 sowie Anfang 2004 konnte eine erweiterte Erhebung mit bei den Studierenden leicht veränderten Zielgruppen durchgeführt werden.

Diese Neuauflage der CHE-Befragung trägt der Tatsache Rechnung, dass die Ergebnisse der ersten Erhebung wichtige Rahmendaten für die Weiterentwicklung des Hochschulsports in Deutschland lieferte und sowohl den lokal Verantwortlichen als auch dem adh wichtige Argumentations- und Entscheidungshilfen für die Art der zu setzenden Entwicklungsimpulse geben konnten. Gleichzeitig dokumentiert die fortgesetzte Zusammenarbeit zwischen adh und CHE das gemeinsame Interesse unserer Organisationen, die Leistungsfähigkeit deutscher Hochschulen und ihrer Dienstleistungsangebote nachvollziehbar, transparent und öffentlich bekannter zu machen.

In Erweiterung des bereits 2001 verwandten Fragebogens sind in der aktuellen Erhebung an den Hochschulsporteinrichtungen die Bereiche Finanzierung und Personal als neue Fragenkomplexe aufgenommen worden. Mit der Neuerung ging eine Verschiebung der Schwerpunkte einher, so dass das Augenmerk dieser Befragung nach dem Schwerpunkt im Bereich Sportstätten im Jahr 2001 auf aktuelle Diskussionsinhalte gelegt wurde. Ziel der Erweiterung ist die Bereitstellung zusätzlicher Informationen, die vor dem Hintergrund der jüngsten Veränderungen im Hinblick auf personelle und finanzielle Ressourcen an den Hochschulen einen größeren Gestaltungsspielraum für die Hochschulsportverantwortlichen eröffnen.

Mit den Ergebnissen der vorliegenden Befragung verfügt der Hochschulsport über ein zusätzliches Instrument, die aktuellen Diskussionen im Hinblick auf Themen wie Hochschulautonomie, Profilbildung und Hochschulmarketing zu ergänzen und die Position des Hochschulsports als einen der größten hochschulinternen Servicebereiche und als ein wichtiges Marketinginstrument in diesen Themenkomplexen weiter zu stärken.

Die positiven Rückmeldungen zu den durchgeführten Befragungen und die breite Einsetzbarkeit der Ergebnisse legen die Perspektive einer regelmäßigen und dauerhaften Befragung nahe. Das gemeinsame Interesse der beteiligten Personen und Organisationen ist daher eine Weiterführung und bedarfsgerechte Optimierung dieser Studien.

Dieburg/Gütersloh, im September 2004

Olaf Tabor

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband (adh)

Cort-Denis Hachmeister

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)

1 Einleitung

Getreu dem Motto „Mens sana in corpore sano“ kann Hochschulsport als ein Teil der akademischen Ausbildung angesehen werden. Die vom CHE und dem adh durchgeführten Erhebungen zur Situation des Hochschulsports stehen im Zusammenhang mit den jährlichen Untersuchungen in den mittlerweile 34 unterschiedlichen Studienfächern, die das CHE seit 1998 im Rahmen seines Hochschulrankings durchführt. Wurde der Bereich des Hochschulsports in den ersten Ranking-Erhebungen noch außen vor gelassen, so konnte bereits im Sommer 2000 gemeinsam mit dem adh eine erste umfassende schriftliche Befragung der für Hochschulsport zuständigen Abteilungen und Referate durchgeführt werden.¹ Wie damals schon geplant, wurde die Untersuchung nach nunmehr drei Jahren wiederholt, um erneut die aktuelle Situation des Hochschulsports in Deutschland abbilden zu können. Die Ergebnisse sollen darüber hinaus als „Messlatte“ dienen, anhand derer sich die einzelnen Hochschulsporteinrichtungen in einen bundesweiten Kontext einordnen lassen.

2 Zusammenfassung

An der erstmals 2001 durchgeführten CHE-Befragung nahmen 154 Hochschulen teil, von denen insgesamt 74 eine verwertbare Rückmeldung abgaben. In die aktuelle Erhebung waren durch die Beteiligung von adh-Nichtmitgliedshochschulen mit 255 Hochschulen deutlich mehr Bildungseinrichtungen involviert. Aus dieser Gesamtzielgruppe sandten 156 Institutionen einen Fragebogen zur Auswertung zurück.

Mit der deutlichen Erhöhung der befragten Hochschulen ging ein Rückgang der Rücklaufquote von 71% vor drei Jahren gegenüber 61% in diesem Jahr einher. Dennoch kann unter Berücksichtigung der Tatsache, dass an vielen der zusätzlich befragten Hochschulen nur sehr begrenzte Hochschulsportangebote gemacht werden und die Beantwortung des Fragebogens z.T. aufwendiger war als in der Vergangenheit, von einer zufrieden stellenden Beteiligung der Hochschulen ausgegangen werden.

Im Hinblick auf den Fragenkomplex zum Bereich finanzieller Ressourcen lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die rückgemeldeten Informationen die bereits bekannten unterschiedlichen Ausstattungssituationen an Fachhochschulen und Universitäten statistisch bestätigen. Auch wenn sich aus den berechneten Mittelwerten keine relevanten Vergleichsaussagen ableiten lassen, weil sie immer im Zusammenhang mit der Größe der Hochschule und der Anzahl versorgter Nutzer gesehen werden müssen, machen die Relationen deutlich, dass Fachhochschulen im Verhältnis zu den Universitäten signifikant geringere Finanzausstattungen sowohl für die Position Sachmittel als auch für die Position Personalmittel zur Verfügung hatten. Dieses hinlänglich bekannte Problem erfährt durch die vorgelegten Zahlen eine aktuelle Bestätigung. Ca. 40% der befragten Hochschulen mussten bereits in 2003 z.T. drastische Kürzungen der Finanzetats hinnehmen. In dieser Erhebung unberücksichtigt geblieben sind die für das Jahr 2004 von den Ländern beschlossene Kürzungen, von denen ein noch größerer Anteil an Hochschulen betroffen war.

Zur Verbesserung des Programmangebots und zur optimalen Nutzung der Finanzetats waren Kooperationen mit anderen Sportanbietern - vornehmlich Sportvereinen - die Regel. Vielfach konzentrierte sich die Zusammenarbeit auf den effizienteren Einsatz von Sportstätten- und Personalkapazitäten. Die aktive Einwerbung von Drittmitteln z.B. durch Sponsoring war erst bei einem Drittel der befragten Hochschulen ein Thema, so dass in diesem Arbeitsfeld noch erhebliches Entwicklungspotenzial verborgen sein dürfte.

Die insgesamt sehr heterogene Hochschulsportlandschaft in Deutschland spiegelt sich neben der Struktur und Organisation in der Hochschule sowie der Finanzausstattung auch in den personellen Ressourcen wider. Auffälligstes Ergebnis dieses Befragungsteils waren einerseits die bereits bekannten, aber jetzt durch die Erhebungsdaten quantifizierbaren Unterschiede in der Personalausstattung

¹ Hachmeister, C.-D., Schreiber, H., Sperle, N., Hochschulsport 2001, Dieburg 2001. Beim adh als Broschüre zum Selbstkostenpreis erhältlich. Zusammenfassung der Ergebnisse unter http://www.che.de/downloads/Hochschulsportbefragung2001_Kurzfassung.pdf

zwischen Universitäten und Fachhochschulen sowie andererseits zwischen Hochschulen in den neuen und alten Bundesländern. Die Erhebungsdaten belegen eindrucksvoll den Handlungsbedarf an Fachhochschulen im Hinblick auf die Versorgung des Hochschulsports mit hauptamtlichem Personal. Ein Drittel aller Fachhochschulen musste gänzlich ohne hauptamtliches Personal auskommen und nahezu ein weiteres Drittel verfügte bestenfalls über eine Person für diese Aufgabe, die häufig nur einen Teil der Arbeitszeit auf die Organisation und Verwaltung des Hochschulsport verwenden konnte. Im Vergleich zu diesen Zahlen stellt sich die Gesamtsituation der Universitäten deutlich positiver dar. Im Ost-West-Vergleich wurde deutlich, dass an den Hochschulen der neuen Bundesländer die Personalausstattung mit wissenschaftlichem Vollzeitpersonal besser war als an den Vergleichshochschulen in den alten Bundesländern. In etwa umgekehrt sah die Situation bei der Beteiligung von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus. Die Zahlen dieser Kategorie belegen, dass an Hochschulen aus dem westlichen Teil des Landes erheblich mehr auf die Unterstützung durch studentische Kräfte zurückgegriffen wurde als an Einrichtungen in östlichen Landesteilen.

Sehr viel ähnlichere Bedingungen fanden studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den beiden unterschiedlichen Hochschultypen vor. Die Verteilung dieser Stellen an Universitäten und Fachhochschulen zeigt in der Übersicht einen analogen Verlauf, auch wenn der Anteil an Hochschulsporteinrichtungen, die mehr als drei Studierende beschäftigten, an Universitäten höher war als an ihren Pendants.

Nur die wenigsten Hochschulen sind in der Lage, notwendiges Fachpersonal durch Eigenfinanzierung von Voll- oder Teilzeitstellen bereitzustellen. Dort, wo dies möglich war, wurden im Verhältnis mehr studentische als hauptamtliche Stellen selbst finanziert.

Bei den Kurs- und Übungsleitern bestätigte sich die bereits zuvor thematisierte Ungleichverteilung an Universitäten und Fachhochschulen. Auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Größe dieser Hochschultypen verfügten Fachhochschulen über weit weniger sportfachliches Personal als Universitäten.

Insgesamt zeigt sich, dass das Verhältnis männlicher zu weiblicher Übungsleiter bei 60:40 lag. Im Hinblick auf ihre Vergütung scheint sich an der überwiegenden Zahl der befragten Hochschulen ein leistungs- und qualifikationsabhängiges Honorarsystem etabliert zu haben. Die Hauptvergütungssätze im Bundesgebiet schwanken zwischen 5 und 20 €.

Für die Versicherung der Übungsleiter haben sich im Wesentlichen zwei Modelle bewährt. Etwa die Hälfte aller Hochschulen regelt die versicherungstechnische Absicherung dieser Mitarbeitergruppe über eine Versicherung der Hochschule, während die andere Hälfte den Übungsleitern die Obligation auferlegt, sich selbst zu versichern.

Im Hinblick auf das angebotene Sportprogramm der Hochschulen konnten die Nutzungszahlen aus länger zurückliegenden Untersuchungen mit lokalen Schwankungen zwischen 20-30% bestätigt werden.² Im Bundesdurchschnitt erreichte das Hochschulsportprogramm 21% der Studierenden an den jeweiligen Hochschulen. Zusätzlich nahmen im Mittel 9% der Bediensteten die Angebote wahr. Uneinheitliche Informationen lieferten die Hochschulen allerdings im Zusammenhang mit den Nutzungsberechtigten anderer Hochschulen oder externer Nachfrager.

Trotz des bundesweit steigenden Kostendrucks an den Hochschulen und daher auch im Hochschulsport kann konstatiert werden, dass nach wie vor ein erheblicher Anteil an Hochschulen (38%) ihr Sportprogramm als kostenfreie Dienstleistung für die Nutzungsberechtigten anbieten. Circa ein Viertel der Hochschulen verlangen für die Nutzung ihrer sportlichen Dienstleistungen eine generelle Gebühr und für einen dem kostenfreien Programm vergleichbaren Anteil werden selektive Gebühren für Kurse mit besonderem finanziellen Aufwand erhoben.

Als wichtigste Anmeldeform zu Veranstaltungen des Hochschulsports wurde von den Organisatoren nach wie vor die persönliche Anmeldung favorisiert. Drei Viertel aller zugangsbeschränkten Kurse, für die eine Platzvormerkung erforderlich war, wurden auf diese Weise verwaltet. Die orts- und zeitungebundene Online-Anmeldung wurde alternativ bereits bei etwas mehr als der Hälfte aller Kursan-

² Bekanntermaßen erreichen kleinere Hochschulen aufgrund der zumeist nur in begrenzter Zahl verfügbaren Sportstätten höhere Nutzerquoten als große Hochschulen. In der überwiegenden Mehrzahl sind die Sportstättenkapazitäten der limitierende Faktor für die Versorgung der Hochschulöffentlichkeit mit sportlichen Angeboten.

meldungen eingesetzt. Die schriftliche Anmeldung hingegen war im Hinblick auf die Häufigkeit ihres Einsatzes nur noch nachrangig von Bedeutung.

Als wichtigste Informationsmedien über die Angebote des Hochschulsports werden mittlerweile Online-Medien eingesetzt. Fast jede befragte Hochschule hatte eine Website und verbreitete mit ihrer Hilfe aktuelle Informationen zum universitären Sport. Druckerzeugnisse wie das klassische Programmheft spielten im Instrumentarium der Öffentlichkeitsarbeit allerdings ebenfalls eine wichtige Rolle. Nur etwas mehr als 10% der befragten Hochschulen leisteten sich dieses Informationsmedium nicht mehr.

Als übergreifende Angebotsschwerpunkte konnten durch die erhobenen Daten einerseits die teamorientierten Sport- und Freizeitspiele und andererseits Fitness- und asiatische Bewegungsangebote ermittelt werden. Gemeinsam machten sie im Bundesdurchschnitt etwas weniger als die Hälfte aller Kursangebote (43%) aus. Es verwundert daher nicht, dass in diesen Angebotsbereichen auch die größten Fluktuationen im Hinblick auf neue und abgeschaffte Veranstaltungen zu finden waren. Überraschend ist allerdings, dass die größten Zuwächse bei neu eingerichteten Kursen im Bereich der Tanzangebote zu verzeichnen waren, während die klassischen Ballsportarten die größten Kurseinbußen zu beklagen hatten.

Das Betreuungsverhältnis als wichtiges Qualitätskriterium für sportliche Dienstleistungen zeigte im Vergleich von Universitäten und Fachhochschulen die bereits zuvor angedeuteten Vorteile für die Universitäten. Obwohl die weit überwiegende Mehrzahl aller Hochschulsportangebote unter fachkundiger Anleitung stattfand, lagen die Fachhochschulen mit einem Anteil von 76% um 15% unter dem der Universitäten, was den Anteil an Veranstaltungen, die für die freie Sportausübung reserviert waren, in vergleichbarem Rahmen ansteigen ließ.

Mit Blick auf die von den Hochschulsporteinrichtungen selbst benannten Profilmomente ihres Programms lässt sich feststellen, dass im Mittel aller Rückmeldungen Aspekte wie *Ausgleich zum Studium*, *Spaß* und *Fitness/Gesundheit* als wesentliche Profilelemente im Vordergrund standen. Dieser Befund deckt sich auch mit der als wichtigste Funktion des Hochschulsports genannten Anregung zu dauerhaftem Sporttreiben. Zusätzlich schien der Aspekt *Außendarstellung* als Merkmal aus einem völlig anderen inhaltlichen Zusammenhang vergleichsweise hohe Aufmerksamkeit zu erlangen. Insgesamt kann an dieser Stelle der mehrfach zitierte Unterschied zwischen den verschiedenen Hochschultypen nicht bestätigt werden. Auch wenn die Merkmalsausprägung für die Universitäten geringfügig deutlicher ausfällt als für die Fachhochschulen, so ist der generelle Verlauf beider Profillinien annähernd identisch. Als wesentliche Zukunftsaufgaben wurden von den Befragten die Optimierung des Programmangebots sowie der Sportstättensituation und der formalen Organisationsstrukturen angegeben.

Vor dem Hintergrund der in allen wesentlichen adh-Gremien festgeschriebenen Parität von Hauptamtlichen und Studierenden war ein ebenfalls neuer Fragenkomplex den Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studierenden im Hochschulsport gewidmet. Wie sich zeigte, waren studentische Vertretungen im Hochschulsport nach dem Prinzip der Sportreferate (58%) die verbreitetste Form der studentischen Einflussnahme. An knapp einem Viertel aller Hochschulen war die Mitbestimmungsmöglichkeit für Studierende über andere Organe des Hochschulsports oder der verfassten Studierendenschaften gegeben. Allerdings konnte nachgewiesen werden, dass immerhin an einem Fünftel aller Hochschulen adäquate studentische Organe der Mitbestimmung zu Belangen des Hochschulsports nicht vorhanden waren.

Neben der Befragung der für die Organisation und Durchführung des lokalen Hochschulsports verantwortlichen Personen fand gleichzeitig eine Befragung von Studierenden der Fachbereiche Geisteswissenschaften (Anglistik/Amerikanistik, Erziehungswissenschaften, Germanistik, Geschichte) und Psychologie sowie der Ingenieurwissenschaften (Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau) statt.

Da in der Vorläuferuntersuchung aus dem Jahr 2001 nur Studierende der geisteswissenschaftlichen Fächer befragt wurden, in dieser Untersuchung dagegen zusätzlich angehende Ingenieure, ist ein Vergleich dieser Studierendenurteile nicht statthaft. Dennoch geben die Ergebnisse der Studierenden wichtige Hinweise auf die Zufriedenheit mit der Dienstleistung Hochschulsport. Insgesamt kann als sehr positives Ergebnis für den Hochschulsport festgestellt werden, dass die Urteile überwiegend in

der oberen Hälfte der Bewertungsskala liegen. Dies zeigen auch die Mittelwerte der beiden Hochschultypen, die bei den Universitäten mit 2,2 und bei den Fachhochschulen mit 2,6 berechnet wurden. Die Studierenden stellten den Angeboten des Hochschulsports damit ein gutes Zeugnis aus. Es muss an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bekräftigt werden, dass es sich bei den Ergebnissen der Studierendenurteile nicht um ein Ranking handelt. Diese Interpretation ist aus den genannten Gründen nicht zulässig.

3 Methodik

3.1 Datenerhebung

In die Untersuchung wurden sämtliche Mitgliedshochschulen des adh und zusätzlich alle Hochschulen einbezogen, deren Fächer Teil der Erhebung im Rahmen des CHE-Hochschulrankings waren. Im Vorfeld wurde ermittelt, welche der Hochschulen tatsächlich ein eigenes Sportangebot haben und nur diese Hochschulen erhielten anschließend einen Fragebogen.

Die Untersuchung begann gegen Ende August 2003 mit der Versendung der Fragebögen an die teilnehmenden Hochschulen. An die adh-Mitgliedshochschulen wurden die Fragebögen von Seiten des adh versandt, die übrigen Hochschulsporteinrichtungen und Sportreferate wurden vom CHE direkt angeschrieben. Eine nochmalige Erinnerung erfolgte telefonisch (adh-Mitglieder) bzw. schriftlich (nicht adh-Mitglieder) Mitte November, sofern von der jeweiligen Hochschulsporteinrichtung noch kein Fragebogen zurückgeschickt worden war.

3.2 Rücklauf

Von insgesamt 255 angeschriebenen Hochschulen haben sich 156 Hochschulen³ mit Sporteinrichtungen an der Befragung beteiligt, was einer Rücklaufquote von 61% entspricht. Die Mehrzahl der teilnehmenden Hochschulen (58%) waren Fachhochschulen, die Rücklaufquote lag allerdings mit 39% deutlich unter der der Universitäten (76%).

Im Hinblick auf die adh-Mitgliedshochschulen lag der Anteil der zurückgesandten Fragebögen für Universitäten bei 74% und damit im Bereich des Gesamtrücklaufs bei diesem Hochschultyp, während die Reaktionen der Fachhochschulen im adh mit 40% deutlich schlechter war als in der Gesamtheit dieser Hochschulgruppe.

Tab. 1: Rücklauf

	Gesamt			davon adh-Mitglieder		
	Anzahl	Teilgenommen	%	Gesamt	Teilgenommen	%
Universität	107	81	76	78	58	74
Fachhochschule	148	75	51	81	32	40
Gesamt	255	156	61	159	90	57

Bei einigen Auswertungen ist eine Differenzierung nach Bundesländern vorgenommen worden (z.B. Budgetzusammensetzung an den Hochschulen). Die nachfolgende Tabelle bildet die Anzahl der teilnehmenden Universitäten, Fachhochschulen sowie ihre Verteilung nach Bundesländern ab.

³ An dieser Stelle sei den 156 an der Untersuchung teilnehmenden Hochschulsporteinrichtungen und Sportreferaten herzlich für die Beantwortung und Rücksendung des teilweise nicht leicht zu beantwortenden Fragebogens ausdrücklich gedankt.

Tab. 2: Teilnehmende Hochschulen nach Bundesländern

Bundesland	Universität			Fachhochschule			Gesamt		
	Gesamt	teilgenommen		Gesamt	teilgenommen		Gesamt	teilgenommen	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%
Baden-Württemberg	17	11	65	27	9	33	44	20	46
Bayern	13	10	77	22	13	59	35	23	66
Berlin	6	6	100	7	6	86	13	12	92
Brandenburg	3	2	67	5	3	60	8	5	63
Bremen	2	1	50	2	2	100	4	3	75
Hamburg	6	5	83	3	1	33	9	6	67
Hessen	6	6	100	10	3	30	16	9	56
Mecklenburg-Vorpommern	2	2	100	3	2	67	5	4	80
Niedersachsen	11	6	54	10	3	30	21	9	43
Nordrhein-Westfalen	17	12	71	23	10	44	40	22	55
Rheinland-Pfalz	6	5	83	9	3	33	15	8	53
Saarland	1	1	100	2	2	100	3	3	100
Sachsen	7	7	100	8	5	63	15	12	80
Sachsen-Anhalt	2	2	100	6	5	83	8	7	88
Schleswig-Holstein	3	2	67	8	4	50	11	6	55
Thüringen	4	3	75	4	4	100	8	7	88
Gesamt	106	81	76	149	75	50	255	156	61

Fallzahlen (N)

Die Angaben der Hochschulsporteinrichtungen und Sportreferate waren in weiten Teilen vollständig. Probleme gab es jedoch bei der Angabe der Personen, die den Hochschulsport tatsächlich nutzen, bei den Vergaberechten von Sportstätten und bei der Anzahl der angebotenen Kursformen. In Fällen, in denen Fragen nicht von allen Hochschulen beantwortet werden konnten, z.B. wenn eine Frage nicht auf die jeweilige Hochschule zutraf (z.B. Anzahl eigener Sportstätten), oder wenn die Daten nicht verfügbar waren, weicht die sog. **Fallzahl** von der Gesamtzahl der Hochschulen ab, die sich insgesamt an der Untersuchung beteiligt haben. In den nachfolgenden Tabellen bezeichnet **N** jeweils die Anzahl der Fälle (Hochschulsporteinrichtungen und Sportreferate), die in die Berechnungen der Summen, Mittelwerte, Prozentsätze usw. einbezogen wurden.

4 Ergebnisse

4.1 Fragebogen-Bearbeiter

Die Person, die den Fragebogen in der jeweiligen Hochschule bearbeitete, wurde gebeten anzugeben, ob sie als hauptamtlicher oder studentischer Mitarbeiter an der Hochschule beschäftigt war. Hierzu wurden insgesamt 107 Angaben gemacht. Der weitaus größte Teil der Bearbeiter (92%) waren hauptamtliche Mitarbeiter.

Tab. 3: Beantwortung des Fragebogens durch hauptamtliche bzw. studentische Mitarbeiter

	Anzahl	%
hauptamtliche Mitarbeiter	98	92
Sportreferenten / studentische Mitarbeiter	9	8
Gesamt	107	100

4.2 Mitbestimmung der Studierenden

Im Hinblick auf die Mitsprachemöglichkeiten der Studierenden bei der Gestaltung des Hochschulsports stellte sich heraus, dass diese entweder über die Beteiligung eines AStA-Sportreferates oder über allgemeine studentische Hochschulgremien bestand. In nur 18% der Fälle hatten die Studierenden gar keine abgesicherten Mitbestimmungsmöglichkeiten. Allerdings machten etwas weniger als ein Drittel (27%) der Hochschulen bei dieser Frage keine Angaben.

Tab. 4: Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studierenden

	Anzahl	%
Sportreferat (ASTA)	66	58
Mitbestimmung über allgemeine Hochschulgremien	27	24
Keine abgesicherte Mitbestimmungs-/ Gestaltungsmöglichkeit	21	18
Gesamt	114	100

4.3 Finanzierung

4.3.1 Budget für den Hochschulsport

Das den Hochschulen zur Verfügung stehende Budget wurde getrennt nach Sach- und Personalmitteln erhoben. Insbesondere die Angaben zu Personalkosten blieben bei vielen Hochschulen unbeantwortet. In der folgenden Tabelle ist das durchschnittliche Budget getrennt nach Universitäten und Fachhochschulen aufgeführt.

Tab. 5: Budget für den Hochschulsport an Universitäten/Fachhochschulen

	Budget Personalmittel		Budget Sachmittel	
	N	MW	N	MW
Universität	35	212 651	49	98 211
Fachhochschule	23	18 899	33	10 210

4.3.2 Finanzielle Kürzungen in den letzten zwei Jahren

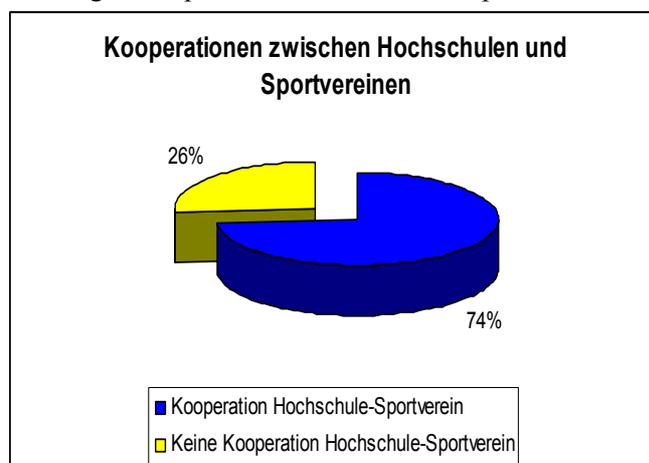
Vor dem Hintergrund des stärker werdenden Kostendrucks im Hochschulsport bestand ein besonderes Interesse, das Ausmaß spezifischer Kürzungen im Bereich des Hochschulsports zu erheben. Die Frage fokussierte dabei auf den Zeitraum der letzten zwei Jahre. Die nachfolgend abgebildete Tabelle macht deutlich, dass dies bei einem erheblichen Teil der befragten Hochschulen der Fall war.

Tab. 6: Finanzielle Kürzungen

	„ja“	N
Kürzungen in den letzten zwei Jahren	39 (40%)	97

4.3.3 Kooperationen zwischen Hochschulsporteinrichtungen und Sportvereinen

Im Fragenkomplex zu bestehenden Kooperationen im Hochschulsport wurde zunächst gefragt, inwieweit die Hochschulsportreferate mit Sportvereinen und anderen Sportanbietern zusammenarbeiten. Die Ergebnisse finden sich in der nebenstehenden Abbildung.



Der Großteil (74%) der Hochschulsporteinrichtungen hat eine solche Partnerschaft, wobei sich die konkrete Zusammenarbeit vornehmlich auf die Nutzung von Sportstättenkapazitäten (u.a. Hallenzeiten) und das Angebot gemeinsamer Sportkurse bezog.

Abb. 1: Kooperationen zwischen Hochschulen und Sportvereinen (N=106)

4.3.4 Kooperationen zwischen Hochschulsporteinrichtungen und Sponsoren

Mit der Frage nach aktuellen Sponsoringaktivitäten der befragten Hochschulsporteinrichtungen wurde nach einer weiteren Art der Kooperation gefragt. Hier zeigte sich, dass lediglich 32% der Hochschulen beim Hochschulsport mit Sponsoren zusammenarbeiten. Dieses Ergebnis deutet auf ein erhebliches Entwicklungspotenzial in diesem Bereich hin.

Tab. 7: Kooperation mit Sponsoren

	„ja“	N
Zusammenarbeit mit Sponsoren	50 (32%)	154

4.4 Personal

Neu in der Befragung war auch der Punkt *Personal*. Dieser Fragenkomplex beschäftigte sich mit der Anzahl, dem Status und der Verteilung der mit dem Hochschulsport befassten Personen sowie deren Vergütung.

Es wird im Folgenden zwischen Mitarbeitern (im engeren Sinne) und Kursleitern unterschieden. Mitarbeiter sind all diejenigen, die sich um organisatorische und verwaltungstechnische Aspekte im Hochschulsport kümmern und ggf. zusätzlich sportpraktische Angebote im Programm machen. Als Kursleiter werden Übungsleiter, Trainer und Lehrer verstanden, die die Verantwortung für einen oder mehrere Sportkurse im Hochschulsport tragen, aber ansonsten keine weiteren Funktionen für den Hochschulsport übernehmen.

4.4.1 Voll- und Teilzeitkräfte (ohne Kursleiter)

Zunächst waren die befragten Hochschulen aufgerufen, detaillierte Rückmeldungen zu den in der Hochschulsporteinrichtung Beschäftigten oder zu den mit entsprechenden Aufgaben betrauten Personen Auskunft zu geben.

An einem Drittel der Hochschulen fanden sich dabei keine wissenschaftlichen Vollzeitstellen, ein weiteres Drittel verfügte über zumindest eine Stelle und an 15% der Hochschulen fanden sich sogar mehr als drei Beschäftigte dieser Kategorie. Wissenschaftliche Teilzeitkräfte hingegen waren vergleichswei-

se selten anzutreffen, was durch die Tatsache untermauert wird, dass zwei Drittel aller Hochschulen keine solche Stelle zur Verfügung hatte.

Verwaltungsstellen fanden sich unabhängig davon, ob sie in Vollzeit oder Teilzeit wahrgenommen wurden, nur an gut der Hälfte aller Einrichtungen. Während vierzehn Hochschulen (15%) über eine dieser Personalstellen in Vollzeit und 29 Hochschulen (31%) zumindest in Teilzeit verfügten, waren an fünfzehn Hochschulsporteinrichtungen (16%) sogar mehr als drei Vollzeitverwaltungskräfte tätig. Studentische Mitarbeiter fanden sich insgesamt vornehmlich als Teilzeitbeschäftigte an knapp über der Hälfte aller Hochschulen. Circa ein Fünftel der Hochschulen griffen auf die Unterstützung eines Studierenden im Hochschulsport zurück. Auffällig ist der Verteilungsverlauf bei den Hochschulen mit mehr als drei studentischen Kräften. In dieser Kategorie fanden sich 17% der Hochschulen. Studentische Vollzeitbeschäftigte im Hochschulsport waren grundsätzlich eher eine Seltenheit und dürften aufgrund der Besonderheit dieses Status für spezifische Projektarbeiten eingesetzt worden sein.

Tab. 8: Verteilung von Hochschulsportmitarbeitern nach Statusgruppen im bundesweiten Überblick (N=94)

Mitarbeiter	0		1		2		3		>3	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter Vollzeit	34	36,2%	31	33,0%	9	9,6%	6	6,4%	14	14,9%
Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter Teilzeit	62	66,0%	21	22,3%	5	5,3%	3	3,2%	3	3,2%
Hauptamtliche Verwaltungskräfte Vollzeit	54	57,4%	14	14,9%	8	8,5%	3	3,2%	15	16,0%
Hauptamtliche Verwaltungskräfte Teilzeit	55	58,5%	29	30,9%	5	5,3%	1	1,1%	4	4,3%
Studentische Mitarbeiter Vollzeit	81	86,2%	4	4,3%	4	4,3%	2	2,1%	3	3,2%
Studentische Mitarbeiter Teilzeit	46	48,9%	18	19,1%	7	7,4%	7	7,4%	16	17,0%

Die nachstehende Abbildung verdeutlicht die Relationen, in denen die Mitarbeiteranzahlen im Hinblick auf die Stellenkategorien zueinander stehen.

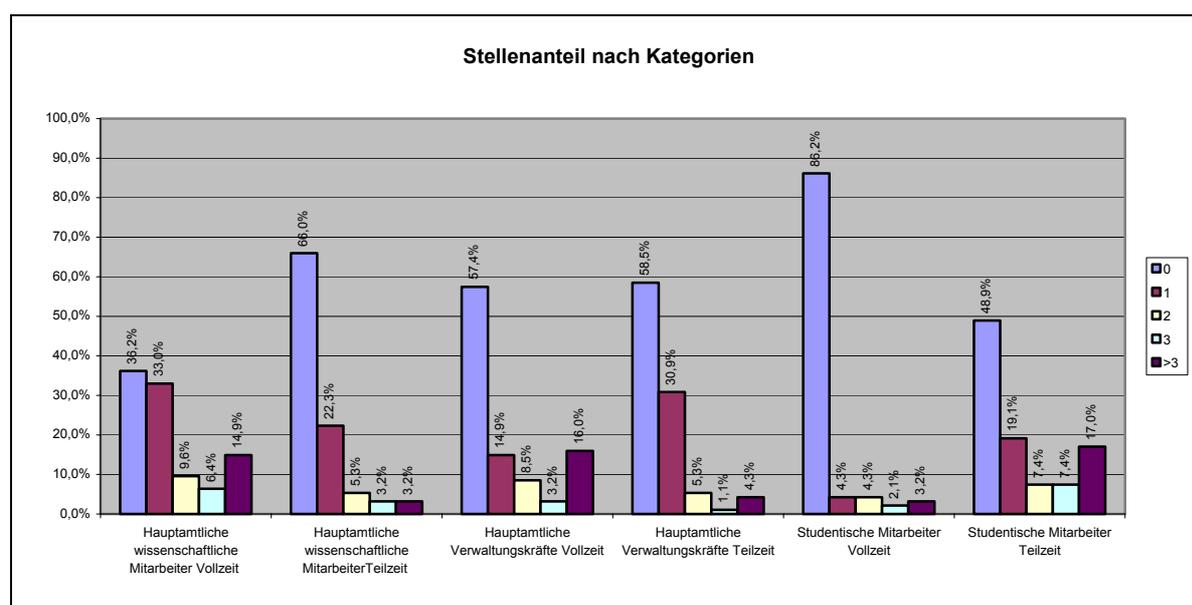


Abb. 2: Anteil der Hochschulsportmitarbeiter nach Kategorien und Statusgruppen (N=94)

Für die Auswertung der erhobenen Daten schien auch ein Blick auf die Verteilung der Mitarbeiter an den verschiedenen Hochschultypen sinnvoll. Es zeigt sich deutlich, dass die Ausstattung der Universitäten vor allem mit hauptamtlichem Personal besser als die der Fachhochschulen war. In allen Stellenkategorien der Befragung schnitten die Fachhochschulen im Vergleich schlechter ab. Mit Ausnahmen der studentischen Mitarbeiter sind die Unterschiede zwischen den Hochschultypen gravierend.

Die auffälligsten Diskrepanzen zeigten sich bei den Anteilen von Hochschulen ohne hauptamtliche Vollzeitstelle (Universitäten 21% und Fachhochschulen 63%), bei denen ohne Vollzeitverwaltungsstellen (Universitäten 46% und Fachhochschulen 79%) sowie bei denen ohne Teilzeitverwaltungspositionen (Universitäten 48% und Fachhochschulen 79%).

Im Wesentlichen vergleichbar waren die Ergebnisse der Auswertung bei den studentischen Mitarbeitern der Hochschulsporteinrichtungen. Während in beiden Hochschultypen etwa die Hälfte der jeweils befragten Einrichtungen keine Studierenden beschäftigte, war es bei der anderen Hälfte in den meisten Fällen (ca. 20%) nur eine Person, die für den Hochschulsport unterstützende Tätigkeiten ausübte. Ein signifikanter Unterschied konnte im Hinblick auf jene Einrichtungen festgestellt werden, die mehr als drei studentische Teilzeitkräfte beschäftigten. In dieser Kategorie mit nennenswertem Umfang waren die Universitäten anteilmäßig mehr als doppelt so häufig vertreten wie die Fachhochschulen.

Tab. 9: Verteilung von Hochschulsportmitarbeitern nach Hochschultypen (N=94)

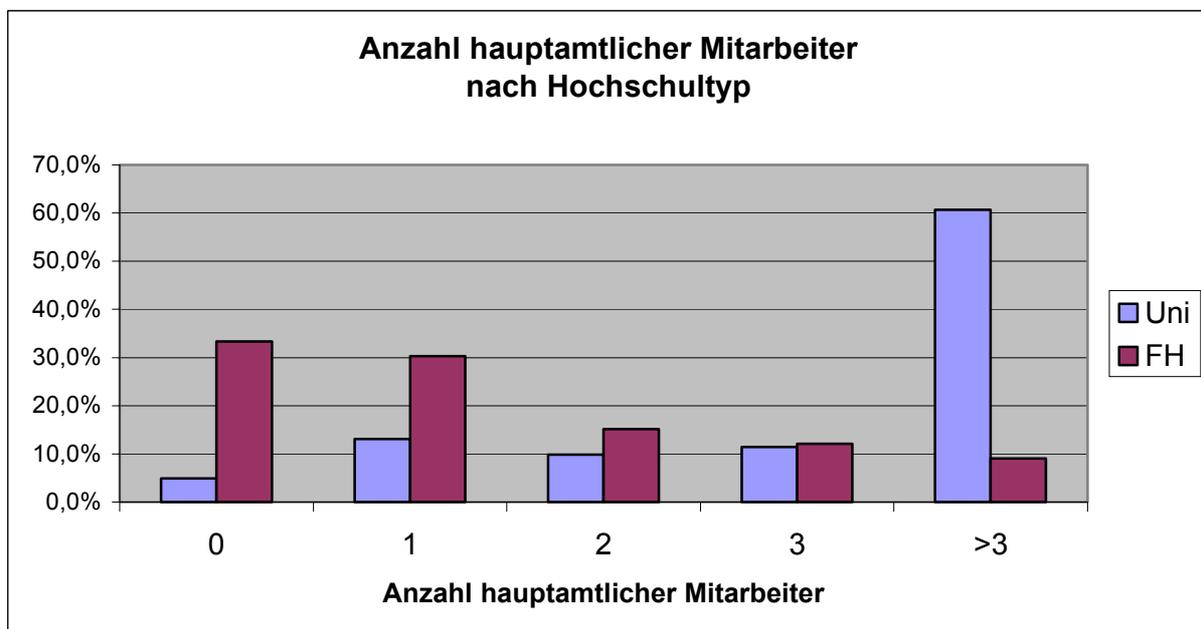
Mitarbeiter	Anzahl Stellen	Hochschultyp			
		Universität		Fachhochschule	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter Vollzeit	0	13	21,3%	21	63,6%
	1	24	39,3%	7	21,2%
	2	4	6,6%	5	15,2%
	3	6	9,8%		
	>3	14	23,0%		
Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter Teilzeit	0	37	60,7%	25	75,8%
	1	14	23,0%	7	21,2%
	2	4	6,6%	1	3,0%
	3	3	4,9%		
	>3	3	4,9%		
Hauptamtliche Verwaltungskräfte Vollzeit	0	28	45,9%	26	78,8%
	1	9	14,8%	5	15,2%
	2	7	11,5%	1	3,0%
	3	2	3,3%	1	3,0%
	>3	15	24,6%		
Hauptamtliche Verwaltungskräfte Teilzeit	0	29	47,5%	26	78,8%
	1	24	39,3%	5	15,2%
	2	4	6,6%	1	3,0%
	3	1	1,6%		
	>3	3	4,9%	1	3,0%
Studentische Mitarbeiter Vollzeit	0	52	85,2%	29	87,9%
	1	2	3,3%	2	6,1%
	2	3	4,9%	1	3,0%
	3	2	3,3%		
	>3	2	3,3%	1	3,0%
Studentische Mitarbeiter Teilzeit	0	29	47,5%	17	51,5%
	1	12	19,7%	6	18,2%
	2	3	4,9%	4	12,1%
	3	4	6,6%	3	9,1%
	>3	13	21,3%	3	9,1%

Sowohl Abbildung 3 als auch Tabelle 10 stellen den Personalbestand von Universitäten und Fachhochschulen im Vergleich dar. Anders als in den vorstehenden Übersichten findet keine Differenzierung zwischen Voll- und Teilzeitstellen sowie wissenschaftlichen und Verwaltungsstellen statt. Gegenstand der Graphiken sind die mit Aufgaben und Funktionen betrauten Personen an den Hochschulen.

Die Aufstellung der absolut verfügbaren Personen für die hauptamtliche Betreuung des Hochschulsports zeigt, dass mit 33% ein erheblicher Teil der Fachhochschulen über keine angemessene professionelle Betreuung des Sportangebots der Hochschule verfügt. Im Vergleich liegt der Anteil bei den Universitäten nur bei 5%.

Mit nur wenigen Ausnahmen kann für die Fachhochschulen festgestellt werden, dass dort, wo Personal im Hochschulsport vorhanden war, überwiegend nur eine hauptamtliche Person pro Stellenkategorie (siehe Tabelle 9) zur Verfügung stand. An 30% der Fachhochschulen stand unabhängig vom zeitlichen Deputat des Personals überhaupt nur eine Person für den Sport in der Verantwortung. Im Vergleich zu diesen Werten wurde der Hochschulsport an den Universitäten zu 13% von nur einer hauptamtlichen Person betreut.

Abb. 3: Anzahl hauptamtlicher Hochschulsportmitarbeiter nach Hochschultypen⁴ (N=94)



Insgesamt wird aus den Werten der Tabelle 10 deutlich, dass im Vergleich der Hochschultypen ein gegenläufiger Trend zu beobachten ist. Während an den Universitäten der größte Teil der Hochschuleinrichtungen drei oder mehr Personen für die Organisation und Verwaltung des Sports einsetzen konnten, verfügten die Fachhochschulen über keine oder bestenfalls eine Person, die diese Aufgaben im Sinne der Hochschulmitglieder wahrnahm.

⁴ In dieser Graphik wird keine Differenzierung nach Voll- oder Teilzeitstellen sowie nach wissenschaftlichen oder Verwaltungskräften vorgenommen. Gezählt wurde lediglich die Anzahl der mit Hochschulsportaufgaben betrauten Personen.

Tab. 10: Personalbestand der Hochschultypen im Vergleich⁴ (N=94)

		Hochschultyp			
		Universität		Fachhochschule	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Summe hauptamtlicher Mitarbeiter	0	3	4,9%	11	33,3%
	1	8	13,1%	10	30,3%
	2	6	9,8%	5	15,2%
	3	7	11,5%	4	12,1%
	>3	37	60,7%	3	9,1%

Tabelle 11 gibt Aufschluss über die Verteilung des Personals an den Hochschulen und differenziert dabei nach den verschiedenen Bundesländern. Für den Vergleich der Bundesländer untereinander ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Rückmeldungen, die dieser Auswertung zugrunde liegen, erhebliche Schwankungen aufweisen.

Tab. 11: Verteilung von Hochschulsportmitarbeitern nach Bundesländern

Bundesland		0		1		2		3		>3	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	4	36,4%	5	45,5%	1	9,1%	1	9,1%		
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	6	54,5%	2	18,2%	1	9,1%	2	18,2%		
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	7	63,6%	2	18,2%					2	18,2%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	5	45,5%	3	27,3%	2	18,2%			1	9,1%
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	11	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	3	27,3%	3	27,3%					5	45,5%
Bayern	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	7	63,6%	2	18,2%	1	9,1%			1	9,1%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	7	63,6%	3	27,3%	1	9,1%				
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	7	63,6%	1	9,1%			1	9,1%	2	18,2%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	4	36,4%	5	45,5%	1	9,1%			1	9,1%
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	10	90,9%	1	9,1%						
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	2	18,2%	4	36,4%	1	9,1%	2	18,2%	2	18,2%
Berlin	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit			1	20,0%	1	20,0%			3	60,0%
	Hauptamt. wiss. Mit.	3	60,0%	2	40,0%						
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	1	20,0%			1	20,0%	1	20,0%	2	40,0%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	3	60,0%	2	40,0%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	4	80,0%							1	20,0%
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	2	40,0%	2	40,0%					1	20,0%
Brandenburg	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit									2	100,0%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	2	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	1	50,0%	1	50,0%						
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	1	50,0%	1	50,0%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	2	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	2	100,0%								
Bremen	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	1	50,0%	1	50,0%						
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	2	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	1	50,0%							1	50,0%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	1	50,0%	1	50,0%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	2	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	1	50,0%			1	50,0%				

Bundesland		0		1		2		3		>3	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	1	33,3%					1	33,3%	1	33,3%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	1	33,3%	2	66,7%						
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	1	33,3%	1	33,3%					1	33,3%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	2	66,7%	1	33,3%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	2	66,7%			1	33,3%				
	Stud. Mit. Teilzeit	2	66,7%							1	33,3%
Hessen	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	1	14,3%	4	57,1%					2	28,6%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	5	71,4%	2	28,6%						
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	3	42,9%			2	28,6%			2	28,6%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	2	28,6%	4	57,1%					1	14,3%
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	7	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	3	42,9%	1	14,3%	1	14,3%	1	14,3%	1	14,3%
Mecklenburg-Vorpommern	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	2	50,0%	2	50,0%						
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	1	25,0%	2	50,0%	1	25,0%				
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	4	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	2	50,0%	2	50,0%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	4	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	2	50,0%	1	25,0%			1	25,0%		
Niedersachsen	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	4	57,1%	2	28,6%			1	14,3%		
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	3	42,9%	3	42,9%			1	14,3%		
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	4	57,1%	1	14,3%					2	28,6%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	4	57,1%	1	14,3%	2	28,6%				
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	5	71,4%	1	14,3%	1	14,3%				
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	5	71,4%	1	14,3%					1	14,3%
Nordrhein-Westfalen	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	6	46,2%	5	38,5%	1	7,7%			1	7,7%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	9	69,2%	2	15,4%	1	7,7%			1	7,7%
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	8	61,5%	1	7,7%	2	15,4%			2	15,4%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	9	69,2%	4	30,8%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	9	69,2%	1	7,7%	1	7,7%	2	15,4%		
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	3	23,1%	5	38,5%	3	23,1%			2	15,4%
Rheinland-Pfalz	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	3	60,0%	2	40,0%						
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	2	40,0%	1	20,0%	1	20,0%			1	20,0%
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	3	60,0%			1	20,0%	1	20,0%		
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	3	60,0%	1	20,0%			1	20,0%		
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	4	80,0%			1	20,0%				
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	3	60,0%	1	20,0%					1	20,0%

Bundesland		0		1		2		3		>3	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Saarland	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit			1	100,0%						
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	1	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	1	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	1	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	1	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit							1	100,0%		
Sachsen-Anhalt	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	2	28,6%	1	14,3%	2	28,6%	1	14,3%	1	14,3%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	7	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	5	71,4%	2	28,6%						
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	6	85,7%	1	14,3%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	7	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	6	85,7%					1	14,3%		
Sachsen	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit			3	37,5%	2	25,0%	2	25,0%	1	12,5%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	7	87,5%							1	12,5%
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	2	25,0%	4	50,0%	2	25,0%				
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	7	87,5%	1	12,5%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	7	87,5%							1	12,5%
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	7	87,5%							1	12,5%
Schleswig-Holstein	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	1	50,0%							1	50,0%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	2	100,0%								
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	1	50,0%							1	50,0%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	1	50,0%	1	50,0%						
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit			1	50,0%					1	50,0%
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	2	100,0%								
Thüringen	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	2	33,3%	2	33,3%	1	16,7%			1	16,7%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	4	66,7%	2	33,3%						
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	5	83,3%	1	16,7%						
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	4	66,7%	1	16,7%					1	16,7%
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	6	100,0%								
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	3	50,0%			1	16,7%	1	16,7%	1	16,7%

Eine Betrachtung der Mitarbeiterverteilung im Vergleich zwischen neuen und alten Bundesländern verdeutlicht die Unterschiede im Hinblick auf die Personalausstattungen beider Region. Lediglich knapp 19% der Hochschulen in der Osthälfte Deutschlands verfügen nicht über eine wissenschaftliche Vollzeitstelle zur Betreuung des Sportangebots. Dieser Anteil liegt im Westteil bei 45%. Auffälliger noch ist der Anteil von Hochschulen mit Hochschulsporteinrichtungen, die mehr als drei hauptamtliche Vollzeitbeschäftigte unterhalten. Im östlichen Teil des Landes konnte diese Ausstattungssituation bei 25% der Hochschulen festgestellt werden. Im westlichen Teil lag der Anteil nur bei 10%.

Bei den wissenschaftlichen Teilzeitpositionen stellt sich das Verhältnis umgekehrt, aber weniger drastisch dar. Während drei Viertel der Hochschulen in den neuen Bundesländern keine solche Stellenkategorie hatten, waren es in den alten Bundesländern nur 61%.

Während bei den mit vollzeitlichen Verwaltungsstellen unversorgten Hochschulen kaum nennenswerte Unterschiede zwischen den Regionen gefunden werden konnten, lag der Anteil mit Teilzeitstellen unversorgter Hochschulen im Osten bei 72%, im Westen hingegen um 20% niedriger. Auch in dieser Personalkategorie fallen insbesondere diejenigen Einrichtungen ins Auge, die über eine vergleichsweise hohe Personalausstattung jenseits von drei vollzeitlichen Personalstellen in der Verwaltung des Hochschulsports verfügten. In den alten Bundesländern konnten dreizehn Hochschulen (21%) in diese Kategorie eingeordnet werden, während es in den alten Bundesländern nur zwei (6%) waren.

Tab. 12: Verteilung von Hochschulsportmitarbeitern im Ost-West-Vergleich

Regionen		0		1		2		3		>3	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Neue Bundesländer mit Berlin	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	6	18,8%	9	28,1%	6	18,8%	3	9,4%	8	25,0%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	24	75,0%	6	18,8%	1	3,1%			1	3,1%
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	18	56,3%	8	25,0%	3	9,4%	1	3,1%	2	6,3%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	23	71,9%	8	25,0%					1	3,1%
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	30	93,8%							2	6,3%
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	22	68,8%	3	9,4%	1	3,1%	3	9,4%	3	9,4%
Alte Bundesländer	Hauptamt. wiss. Mit. Vollzeit	28	45,2%	22	35,5%	3	4,8%	3	4,8%	6	9,7%
	Hauptamt. wiss. Mit. Teilzeit	38	61,3%	15	24,2%	4	6,5%	3	4,8%	2	3,2%
	Hauptamt. Verwalt. Vollzeit	36	58,1%	6	9,7%	5	8,1%	2	3,2%	13	21,0%
	Hauptamt. Verwalt. Teilzeit	32	51,6%	21	33,9%	5	8,1%	1	1,6%	3	4,8%
	Stud. Mitarbeiter Vollzeit	51	82,3%	4	6,5%	4	6,5%	2	3,2%	1	1,6%
	Stud. Mitarbeiter Teilzeit	24	38,7%	15	24,2%	6	9,7%	4	6,5%	13	21,0%

Weiterhin wurde die Finanzierung des Personals (ohne Kursleiter) im Wesentlichen vor dem Hintergrund einer Finanzierung aus hochschulsport eigenen Mitteln betrachtet. Der überwiegende Teil der Hochschulen greift bei der Finanzierung der Stellen im Hochschulsport auf die Personalmittel der Hochschule zurück, finanziert also keine Stelle aus eigenen Mitteln. Wenn dies doch der Fall war, so wurden eher Stellen von studentischen Mitarbeitern eigenständig finanziert als die von hauptamtlichen Mitarbeitern.

Tab. 13: Eigenfinanzierung hauptamtlicher/studentischer Mitarbeiter im Hochschulsport

	Vollzeit				Teilzeit			
	Durchschnittliche Stellen pro HS, die mind. eine Stelle selbst finanzieren		Anzahl der Hochschulen, die keine Stelle aus eigenen Mitteln finanzieren	k. A.	Durchschnittliche Stellen pro HS, die mind. eine Stelle selbst finanzieren		Anzahl der Hochschulen, die keine Stelle finanzieren	k. A.
	MW	N			MW	N		
Hauptamtliche Mitarbeiter	0,36	21	133	2	0,19	19	136	1
Studentische Mitarbeiter	0,53	13	141	2	1,08	33	121	2

4.4.2 Kursleiter

Gesamtzahl und Geschlechterverteilung

Von den 156 Hochschulen, die den Fragebogen zurück gesandt haben, wurde lediglich von 100 Hochschulen die Frage nach der Anzahl der Kursleiter beantwortet. Der Mehrzahl der Kursleiter im Hochschulsport (61%) war männlich, wobei dieser Anteil bei differenzierterer Betrachtung an Fachhochschulen (66%) noch größer war als der an Universitäten (60%).

Tabelle 14 zeigt die durchschnittliche Anzahl der Kursleiter pro Hochschule. An Universitäten waren es im Schnitt 109 je Hochschule, an Fachhochschulen dagegen nur 18.

Die Anzahl der Kursleiter variiert sehr stark. An Universitäten gibt es zwischen 3 und 350 Kursleitern, an Fachhochschulen zwischen einem und 70.



Abb.4: Übungsleiterverteilung nach Geschlecht (N=100)

Tab. 14: Anzahl der Kursleiter nach Hochschulart

	Kursleiter pro Hochschule	N
Fachhochschule	18	62
Universität	109	38
Gesamtdurchschnitt	74	100

Vergütung

Für die Beantwortung der Frage nach der Vergütungsstruktur für Kursleiter wurden Einkommensstufen vorgegeben. Die Hochschulen waren aufgefordert, die Anzahl der an ihrer Hochschule für den Hochschulsport tätigen Kursleiter in den verschiedenen Einkommensstufen anzugeben. In die vorliegende Auswertung konnten die Angaben von 98 Hochschulen aufgenommen werden.

Die beiden mittleren Einkommensstufen waren ähnlich häufig vertreten. Eine Vergütung von weniger als 5€ oder mehr als 20 € bekamen jeweils nur geringe Teile dieser Gruppe.

Ein Vergleich auf Ebene der Bundesländer zeigt, dass die vorgestellte Vergütungsstruktur für den überwiegenden Teil der Länder Gültigkeit hat (siehe unten stehende Tabelle). In Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen wurden jedoch überdurchschnittlich viele Übungsleiter mit weniger als 5€ bezahlt. Hamburg und Schleswig-Holstein waren die einzigen Bundesländer, die signifikant mehr Kursleiter im Vergütungsbereich von mehr als 20 € beschäftigten. Dabei wies Hamburg im Gegensatz

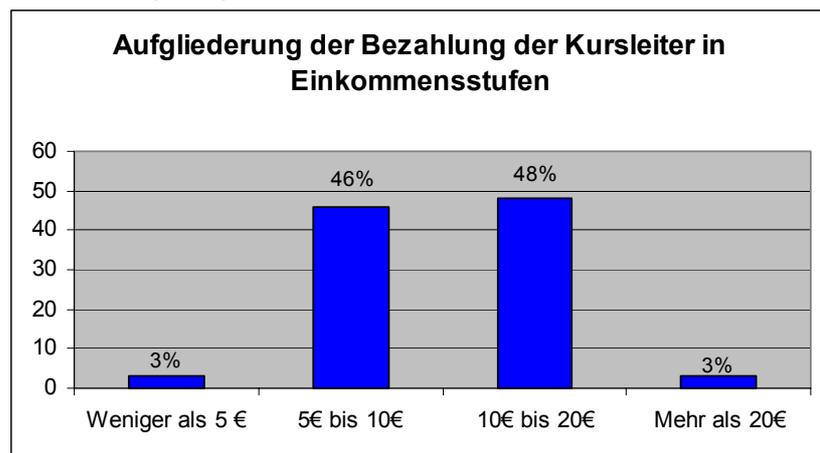


Abb. 5: Vergütung der Kursleiter nach Einkommensstufen (N=98)

zu allen anderen Bundesländern eine Honorarstruktur auf, die sich im Vergleich zur Durchschnittsverteilung durch eine Verschiebung in die oberen Vergütungsstufen auszeichnet.⁵

Tab. 15: Vergütung der Kursleiter nach Bundesländern

Bundesland	N	0€ - 5€ %	>5€ bis 10€ %	>10€ bis 20€ %	> 20€ %
Baden-Württemberg	10	2	40	57	0
Bayern	13	1	37	61	1
Berlin	5	0	24	75	1
Brandenburg	2	14	79	4	4
Bremen	2	1	0	99	0
Hamburg	3	0	5	69	26
Hessen	8	0	28	65	7
Mecklenburg-Vorpommern	4	0	86	14	0
Niedersachsen	8	0	22	77	1
Nordrhein-Westfalen	14	2	74	22	2
Rheinland-Pfalz	4	11	41	47	2
Saarland	1	0	39	61	0
Sachsen	9	18	64	13	6
Sachsen-Anhalt	7	0	100	0	0
Schleswig-Holstein	2	3	53	34	10
Thüringen	5	1	79	20	0

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Ein weiterer Aspekt, der im Fragenkomplex der Kursleiter erhoben wurde, war die Versorgungssituation im Hinblick auf die Unfall- und Haftpflichtversicherung der Kursleiter im Hochschulsport. Die beiden Möglichkeiten der Versicherung über die Hochschule einerseits und der selbstständigen Versicherung andererseits treten in der Praxis in etwa gleich häufig auf.

Tab. 16: Versicherung der Kursleiter

	% [N=108]
Selbstständige Versicherung	51
Versicherung über die Hochschule	49

4.5 Sportprogramm

4.5.1 Nutzungsberechtigte

Zu den Nutzungsberechtigten des Hochschulsports zählen nicht nur Studierende und Bedienstete der eigenen Hochschulen, sondern auch diejenigen anderer Hochschulen. Oftmals bieten auch mehrere Hochschulen zusammen ein Sportprogramm an. Die Hochschulsporteinrichtungen wurden gebeten Angaben zum Sommersemester 2003 zu machen. In der nachfolgenden Tabelle wird die prozentuale Nutzung des Hochschulsportangebots durch Studierende und Bedienstete der eigenen und fremder Hochschulen angegeben. Leider wurde relativ häufig nur die Gesamtzahl der Nutzungsberechtigten angegeben, und nicht die Anzahl der tatsächlichen Nutzer, so dass die Anzahl der Hochschulen, die in die Berechnung einfließen, zum Teil deutlich geringer waren als die Gesamtzahl der an der Untersuchung teilnehmenden Hochschulen.

Bei der Angabe zur Nutzung durch Bedienstete anderer Hochschulen waren dies so wenige (18), dass eine verlässliche Aussage nicht getroffen werden konnte.

⁵ Für die Einordnung der Vergütungssätze über Bundesländergrenzen hinaus, sind die absoluten Zahlenwerte vor dem Hintergrund der lokalen und regionalen Konkurrenz- und Vergütungssituation auf dem Arbeitsmarkt für Übungsleiter und sportbezogene Honorarkräfte zu beurteilen.

Tab. 17: Anzahl Nutzungsberechtigter und Nutzer des Hochschulsports im Sommersemester 2003

	Studierende		Bedienstete	
	Anteil Nutzer an den Nutzungsberechtigten	N	Anteil Nutzer an den Nutzungsberechtigten	N
Eigene Hochschule	21 %	81	9 %	66
Andere Hochschule	5 %	34	Keine zuverlässigen Werte	

4.5.2 Zugang zu den Sportkursen

Ein Teil der Sportkurse des örtlichen Gesamtprogramms ist bei der Mehrheit der Hochschulen zulassungsbeschränkt. Die Anmeldung für diese Kurse kann schriftlich, persönlich oder online erfolgen. Bei vielen Hochschulen stehen den Nutzern mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Summe der Anmelde-möglichkeiten ergibt daher mehr als 100%. Insgesamt haben nur 107 Hochschulen diese Frage beantwortet, von denen es bei 17 Hochschulen gar keine zulassungsbeschränkten Sportkurse gab. Die Prozentangaben beziehen sich demnach auf insgesamt 90 Hochschulen.

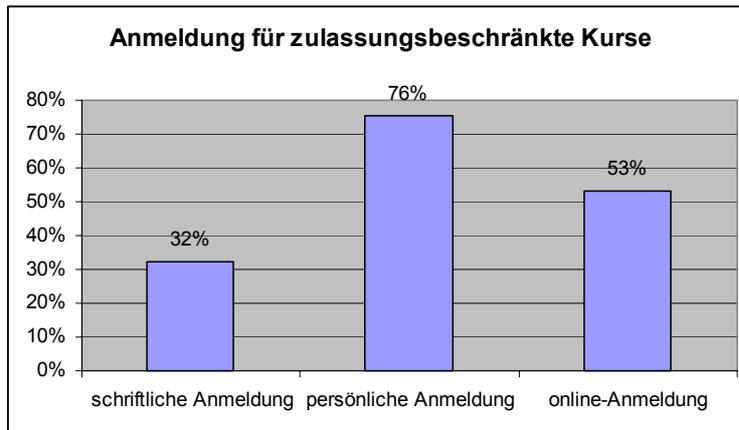


Abb. 6: Anmeldearten zu zulassungsbeschränkten Kursen (N=90)

An einem Teil der Hochschulen ist für die Nutzung des Hochschulsportprogramms eine kostenpflichtige Zugangsberechtigung (z.B. Sportmarke) notwendig. Der größte Teil der befragten Hochschulen hält allerdings zumindest einen definierten Bereich des Programms als kostenfreies Angebot für die Nutzer bereit. Die folgende Abbildung zeigt, inwieweit das Sportangebot der jeweiligen Hochschule kostenpflichtig ist. Die Werte beziehen sich auf Angaben von 106 Hochschulen.

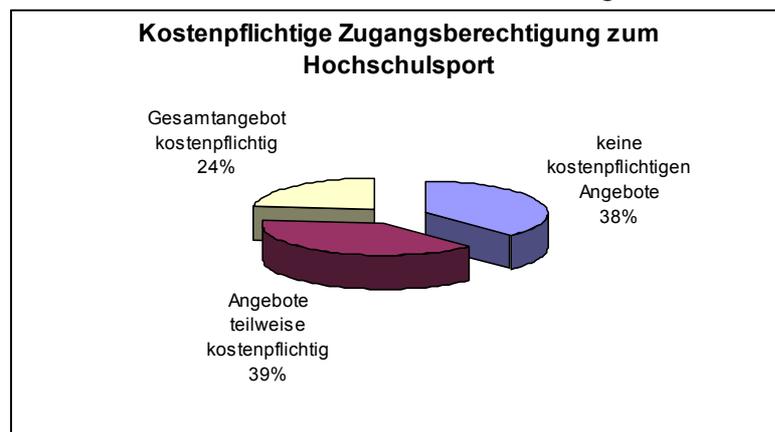


Abb. 7: Anteil der Hochschulen mit kostenpflichtiger Zugangsberechtigung (N=106)

4.5.3 Publikation des Sportprogramms

Die Hochschulsporteinrichtungen wurden gefragt, inwieweit das Sportprogramm in Form einer gedruckten Broschüre oder als Internet-Website publiziert wird. Weitere Publikationsformen (z.B. kopierte Handzettel, Aushänge) sind hier nicht berücksichtigt worden. Die folgende Tabelle zeigt, nach

Winter- und Sommersemester getrennt, den prozentualen Anteil der Hochschulen, die das Programm über das jeweilige Medium verbreiten.

Tab. 18: Publikation des Sportprogramms

	Als Broschüre		Als Website	
	%	N	%	N
Wintersemester	89	100	98	96
Sommersemester	86	99	99	98

4.5.4 Sportkurse

Die Hochschulen wurden gebeten, Angaben zum Sportprogramm im Sommersemester 2003 zu machen. Um die Angaben vorzustrukturieren, wurden übergeordnete Kategorien (z.B. teamorientierte Sport- und Freizeitspiele) gebildet.

Es waren jeweils die Anzahl der Kurse und die jeweilige Anzahl an Stunden anzugeben. Die Gesamtanzahl der Stunden wurde jedoch nicht ausgewertet, da hier viele Hochschulen keine Angabe gemacht haben. Mehrere Hochschulen machten zudem lediglich Angaben zu den wöchentlichen Kursen insgesamt und schlüsselten diese nicht auf. Diese sind bei der Berechnung der Verteilung auf die einzelnen Kategorien nicht mit einbezogen worden. Eine Übersicht zu der Gesamtanzahl der Kurse, der Anzahl der einbezogenen Hochschulen und den daraus resultierenden Kursen pro Hochschule gibt die nachfolgende Tabelle.

Tab. 19: Angebotsschwerpunkte im Hochschulsportprogramm

	Anzahl der Hochschulen mit mind. einem Kurs	Gesamtzahl der Kurse	Kurse pro Hochschule	Anteil an der Gesamtzahl der Kurse in Prozent
Teamorientierte Sport- und Freizeitspiele	100	3.044	34	24
Fitness- und Entspannungstraining, asiatische Bewegungsformen	88	2.423	27	19
Individual- und Fun-Sportarten	85	2.021	23	16
Tanz- und Gymnastik	68	1.578	23	13
Schwimm- und Wassersportarten	80	1.706	19	14
Budo- und Kampfsportarten	89	1.149	13	9
Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter	43	151	2	1
Veranstaltungen zu übergeordneten Themen des Sportes (z.B. Sport und Umwelt, Frauen im Sport, Doping im Sport)	21	55	1	<1
Sonstige Kurse	40	435	5	4
Wöchentliche Kurse/ Stunden insgesamt	90	12.562	140	100

Die Daten zeigen, dass der Schwerpunkt an den Hochschulen mit 24% auf teamorientierten Sport- und Freizeitspielen liegt. Fitness- und Entspannungstraining sowie asiatische Bewegungsformen (19%) spielen im Hochschulsportprogramm ebenfalls eine größere Rolle. Individual- und Fun-Sportarten, unter die auch der Bereich Trendsport fällt, sind mit 16% bei den Teilnehmern ebenfalls populär.

In den Tabellen 20 und 21 wurde eine weitere Differenzierung nach Bundesländern und Hochschultyp (Universität/ Fachhochschule) vorgenommen.

Tab. 20: Sportprogramm im Sommersemester 2003 nach Bundesländern

	Teamorientierte Sport- und Freizeitspiele		Individual- und Fun-Sportarten		Fitness- u. Entspannungstraining		Tanz- und Gymnastik		Schwimm- und Wassersportarten		Budo- und Kampfsportarten		Veranstaltungen zu übergeordneten Themen des Sportes		Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter		Sonstige Kurse		Gesamt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Baden-Württemberg	250	23,7	226	21,4	146	13,8	80	7,6	178	16,9	110	10,4	4	0,4	6	0,6	56	5,3	1056
Bayern	196	24,1	130	16,0	139	17,1	103	12,7	51	6,3	78	9,6	7	0,9	3	0,4	114	14,0	814
Berlin	380	21,0	335	18,5	292	16,1	303	16,7	345	19,1	122	6,7	0	0,0	8	0,4	26	1,4	1811
Brandenburg	63	25,0	29	11,5	75	29,8	17	6,7	27	10,7	25	9,9	3	1,2	7	2,8	6	2,4	252
Bremen	43	14,9	20	6,9	50	17,3	49	17,0	98	33,9	22	7,6	0	0,0	0	0,0	7	2,4	289
Hamburg	67	11,5	85	14,6	126	21,6	83	14,3	163	28,0	51	8,8	0	0,0	4	0,7	3	0,5	582
Hessen	236	23,9	142	14,4	206	20,9	125	12,7	102	10,3	104	10,5	6	0,6	21	2,1	45	4,6	987
Mecklenburg-Vorpommern	109	27,5	34	8,6	61	15,4	47	11,9	91	23,0	39	9,8	3	0,8	0	0,0	12	3,0	396
Niedersachsen	141	17,1	149	18,1	202	24,5	67	8,1	79	9,6	67	8,1	5	0,6	16	1,9	57	6,9	825
Nordrhein-Westfalen	484	25,1	235	12,2	457	23,7	254	13,2	175	9,1	253	13,1	21	1,1	21	1,1	28	1,5	1928
Rheinland-Pfalz	159	33,7	94	19,9	92	19,5	47	10,0	28	5,9	37	7,8	0	0,0	9	1,9	6	1,3	472
Saarland	29	18,6	46	29,5	24	15,4	25	16,0	12	7,7	15	9,6	1	0,6	4	2,6	0	0,0	156
Sachsen	400	28,8	222	16,0	349	25,1	137	9,9	144	10,4	80	5,8	2	0,1	38	2,7	16	1,2	1388
Sachsen-Anhalt	282	34,1	214	25,8	99	12,0	103	12,4	53	6,4	67	8,1	2	0,2	6	0,7	2	0,2	828
Schleswig-Holstein	50	10,4	1	0,2	51	10,6	80	16,6	137	28,5	25	5,2	0	0,0	2	0,4	40	8,3	481
Thüringen	155	35,7	59	13,6	54	12,4	58	13,4	23	5,3	61	14,1	1	0,2	6	1,4	17	3,9	434

Tab. 21: Sportprogramm im Sommersemester 2003 nach Hochschultypen

	Teamorientierte Sport- und Freizeitspiele		Individual- und Fun-Sportarten		Fitness- u. Entspannungstraining		Tanz- und Gymnastik		Schwimm- und Wassersportarten		Budo- und Kampfsportarten		Veranstaltungen zu übergeordneten Themen des Sportes		Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter		Sonstige Kurse		Gesamt	Gesamt (inkl. Hochschulen, die nicht aufgeschlüsselt haben)
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Universität	2517	22,9	1754	15,9	2195	19,9	1392	12,7	1637	14,9	1018	9,3	48	0,4	138	1,3	304	2,8	11003	11140
Fachhochschule	527	33,8	267	17,1	228	14,6	186	11,9	69	4,4	131	8,4	7	0,4	13	0,8	131	8,4	1559	1559
Gesamt	3044	24,2	2021	16,1	2423	19,3	1578	12,6	1706	13,6	1149	9,1	55	0,4	151	1,2	435	3,5	12562	12699

Bei der Gegenüberstellung von Fachhochschulen und Universitäten ist, wie oben bereits bemerkt, zu erkennen, dass an den Universitäten deutlich mehr Sportkurse angeboten werden als an den Fachhochschulen. Die Schwerpunkte liegen bei beiden Hochschultypen im Bereich teamorientierte Sport- und Freizeitspiele, Fitness- und Entspannungstraining, asiatische Bewegungsformen sowie Individual- und Fun-Sportarten.

4.5.5 Sonderveranstaltungen und Exkursionen

Zum Hochschulsportprogramm gehören auch Sonderveranstaltungen und Exkursionen, die für das Studienjahr Wintersemester 2002/03 - Sommersemester 2003 erfasst wurden. Auffällig ist die geringe Anzahl an Hochschulen, die in den einzelnen Bereichen ein Angebot hat. Von 156 betrachteten Hochschulen haben jeweils weniger als zwei Drittel der Hochschulen entsprechende Angebote.

Tab. 22: Anzahl der Sonderveranstaltungen und Exkursionen (N=156)

	Hochschulen mit Angeboten	
	Anzahl	%
Angebote am Wochenende	94	60
regelmäßige Highlights	91	58
bundesweite Wettkampfveranstaltungen	93	60
bundesweite Bildungsveranstaltungen	78	50
Exkursionen, Freizeiten mit Sommersport	90	58
Exkursionen, Freizeiten mit Wintersport	95	61

4.5.6 Sportkurse unter Anleitung

Einen Hinweis auf die Qualität der Sportkurse bietet die Frage, inwiefern Kurse durch Kursleiter betreut werden. Es wurde daher die Anzahl der betreuten und unbetreuten Sportkurse erfasst. Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kurse, die unter fachkundiger Anleitung stattfinden. Hier wurden Universitäten und Fachhochschulen gesondert betrachtet. Die Sportkurse an den Universitäten sind zu 91% angeleitet, die an den Fachhochschulen zu 76%.

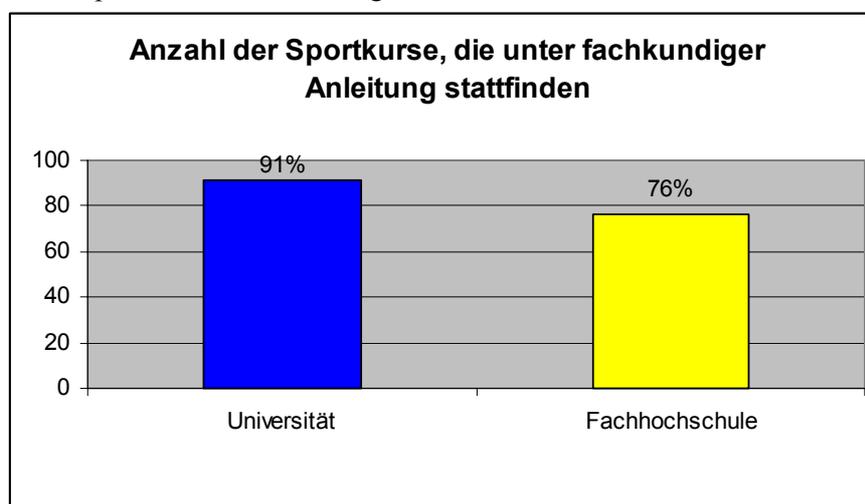


Abb. 8: Sportkurse unter Anleitung (N=100)

4.5.7 Veränderungen im Sportprogramm

Um einen Überblick über Veränderungen im Kursangebot zu bekommen, wurden die Hochschulsporteinrichtungen gebeten, die Kurse aufzulisten, die in den letzten beiden Semestern neu eingerichtet bzw. gestrichen oder reduziert wurden. Im Bereich Fitness und Tanz gibt es offensichtlich eine hohe Fluktuation: Viele Kurse wurden neu eingerichtet, aber auch einige aus dem Programm gestrichen. Die größten Streichungen gab es bei den Ballsportarten.

Tab. 23: Neu eingerichtete und gestrichene Sportkurse in den letzten zwei Semestern

	Neu eingerichtete Kurse		Im vergangenen Semester gestrichene Kurse	
	Anzahl	Anteil an Gesamtzahl (%)	Anzahl	Anteil an Gesamtzahl (%)
Tanz	74	25	17	14
Fitness	60	20	17	14
Gesundheit	32	11	13	11
Trendsport	29	10	4	3
Kampfsport	22	7	15	12
Nordic Walking	12	4	3	2
Radsport	8	3	5	4
Ballsport	7	2	22	18
Bogenschießen	5	2	2	2
Lacrosse	4	1	1	1
Denksport	3	1	5	4
Sonstiges	42	14	17	14
Gesamt	298	100	121	100

4.6 Hochschulsportprofil

Die Hochschulsporteinrichtungen wurden gebeten, ihr Angebot in Form eines Profils zu charakterisieren. Dazu waren verschiedene Aspekte aufgeführt, die nach ihrer Wichtigkeit für den örtlichen Hochschulsport auf einer 5-stufigen Skala eingeordnet werden sollten (von 1=sehr wichtig bis 5=sehr unwichtig).

Tab. 24: Hochschulprofil nach Hochschultypen

	Universität			Fachhochschule			Gesamt		
	Mittelwert	SD	N	Mittelwert	SD	N	Mittelwert	SD	N
Ausgleich zum Studium	1,25	0,50	64	1,40	0,63	42	1,31	0,56	106
Spaß	1,48	0,59	62	1,50	0,63	42	1,49	0,61	104
Begegnungsmöglichkeiten anbieten	1,45	0,64	64	1,60	0,83	42	1,51	0,72	106
Gesundheit	1,50	0,62	64	1,74	0,83	42	1,59	0,71	106
Fitness	1,63	0,65	64	1,90	0,82	42	1,74	0,73	106
Integration verschiedener Zielgruppen	1,89	0,84	63	1,98	1,09	42	1,92	0,95	105
Außendarstellung für die Hochschule	1,80	0,80	64	2,50	1,11	42	2,08	0,99	106
Ausprobieren von Sportarten	1,88	0,85	64	2,60	1,01	42	2,16	0,98	106
Körpererfahrung	2,24	0,78	63	2,68	0,96	41	2,41	0,88	104
Erfolgsenerlebnisse	2,38	0,85	64	2,68	0,72	41	2,50	0,81	105
Trendsport	2,41	0,71	64	3,17	1,16	41	2,70	0,98	105
Naturerlebnis	2,63	0,98	64	3,54	1,12	41	2,98	1,13	105
Wettkampf	2,81	0,87	62	3,37	0,86	41	3,03	0,90	103
Kampfsport	3,00	0,80	64	3,43	1,13	40	3,16	0,96	104

In der nachstehenden Grafik werden die Profile für Fachhochschulen und Universitäten getrennt aufgeführt. Darüber hinaus wird ein „Gesamtprofil“ ausgewiesen. Begegnungsmöglichkeiten, Gesundheit, Spaß und Ausgleich zum Studium stehen demnach beim Hochschulsport im Vordergrund. Naturerlebnis, Kampf-, Trend- und Wettkampfsport sind dagegen die eher nachrangig bedeutsamen Elemente.

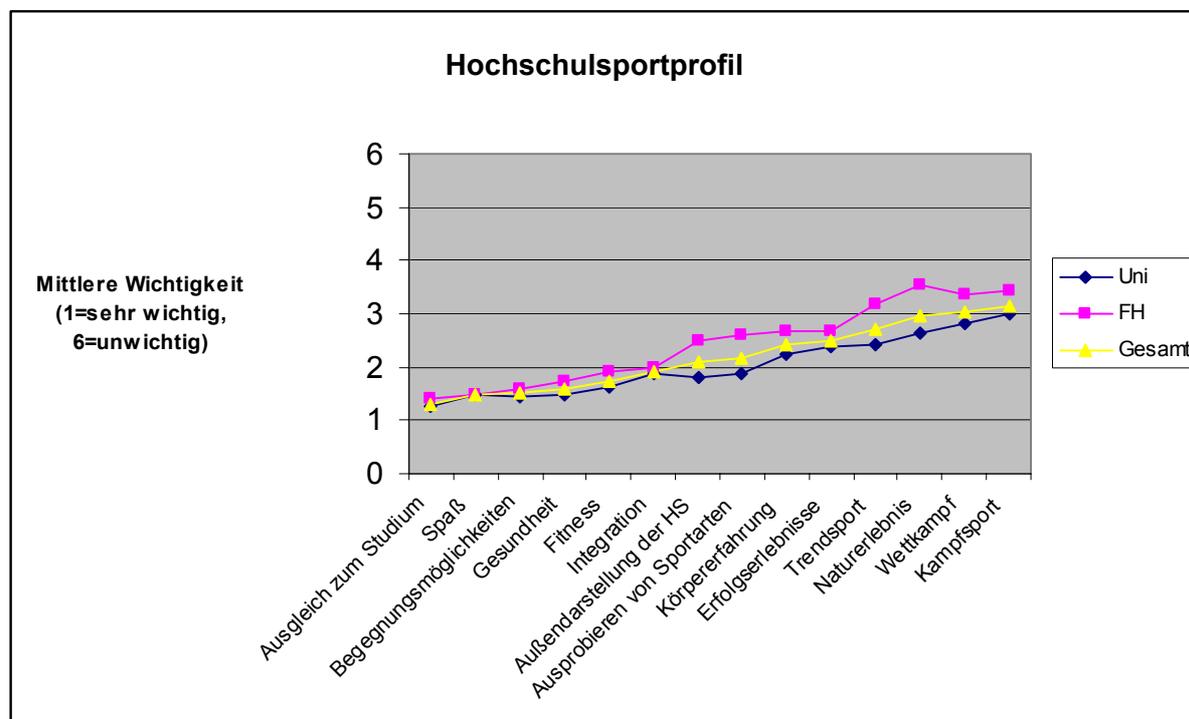


Abb. 9: Hochschulsportprofil nach Hochschultypen

4.7 Funktionen des Hochschulsports

Der vorherigen Frage in gewisser Weise ähnlich war die Frage nach den wichtigsten Funktionen des Hochschulsports. Hier sollten von den Bearbeitern der Fragebögen jedoch nicht Werte von 1 bis 5 vergeben werden, sondern die verschiedenen Funktionen ihrer Wichtigkeit nach sortiert werden. Der mittlere Rang gibt an, welchem Rangplatz dieser Aspekt im Mittel aller Hochschulen zugeordnet wurde. Je niedriger der Rang, desto wichtiger ist die jeweilige Funktion für die Hochschuleinrichtungen.

Tab. 25: Funktionen des Hochschulsports

	Mittlerer Rang
Anregung zum dauerhaften Sporttreiben der Teilnehmer	2,4
Verbesserung der psychischen u. physischen Belastbarkeit der Studierenden	3,0
Entwicklung zu einer gesundheitsorientierten Lebensführung	3,2
Verbesserung der Kommunikation unter Hochschulangehörigen	3,3
Stärkung des Profils der Hochschule	4,9
Erproben und Erwerben persönlichkeitsbildender Fähigkeiten	5,4
Abbau von sozialen Barrieren	5,7
Ausprägung des Naturbewusstseins	7,5

Insgesamt stehen offenbar die „physischen“ Aspekte des Sports (dauerhaftes Sporttreiben, Belastbarkeit, Gesundheit) etwas mehr im Vordergrund als die psychischen (Kommunikation, Persönlichkeitsbildung, Abbau sozialer Barrieren, Hochschulprofil). Die Ausprägung des Naturbewusstseins (z.B. durch „Outdoor-Sportarten“) ist ganz klar nur ein Randaspekt des Hochschulsports.

4.8 Die Zukunft der Hochschulsporteinrichtungen

Als abschließende Frage wurden die Hochschulsporteinrichtungen nach ihrer Einschätzung über die Zukunft gefragt bzw. in welche Richtung sich ihrer Meinung nach der Hochschulsport an ihrer Hochschule entwickelt. Die Antworten der verschiedenen Hochschulen gingen zum Teil in die gleiche Richtung und konnten wie in Tabelle 26 dargestellt systematisiert werden.

Tab. 26: Zukünftige Entwicklung der Hochschulsporteinrichtungen

Wunsch für den Hochschulsport in der Zukunft	Häufigkeit der Nennungen
Ausweitung/Optimierung des Sportprogramms	18
Verbesserung/ Professionalisierung der Gesamtsituation des Hochschulsports	18
Hochschuleigene Sportstätten bzw. dessen Erweiterung und Sanierung	17
zentrale Betriebseinheit Gesundheitszentrum (Ausbau des gesundheitlichen Angebots)	17
Erhalt des Hochschulsports als weitgehend zentrale Einrichtung	6
Größere Eigenständigkeit für die Hochschulsporteinrichtungen	4
Auch für Externe zugänglich machen (Dienstleistungseinrichtungen)	5
Erweiterter Einbezug der Studierenden/Mitarbeiter	5
Revitalisierung des Wettkampfsports	3
Berechtigungsmarke über das Semesterticket, d.h. jeder Student zahlt einen geringen Betrag und ist dadurch berechtigt teilnehmen zu können	1
Sonstiges	21

4.9 Urteile der Studierenden

Im Rahmen der Studierendenbefragung für das Hochschulranking 2004 wurden auch die Studierenden um eine Beurteilung des Hochschulsports gebeten.

Auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 6 „sehr schlecht“ sollten die Breite der angebotenen Sportarten, die Qualität der Sportkurse, der bauliche Zustand der Sportstätten, die Ausstattung der Sportstätten mit Geräten, die Erreichbarkeit der Sportstätten, die Nutzungszeiten und die Zahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze, beurteilt werden. Bei jeder Teilfrage konnte zudem angegeben werden, dass man den entsprechenden Aspekt nicht beurteilen kann.

Befragt wurden Studierende der Geisteswissenschaften (Anglistik/Amerikanistik, Erziehungswissenschaften, Germanistik, Geschichte) und Psychologie sowie der Ingenieurwissenschaften (Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau).

Die Ergebnisse der Befragung sind in den Tabellen 27 und 28 dokumentiert. Die Ergebnisse wurden für Universitäten und Fachhochschulen getrennt berechnet. Zu jeder Teilfrage sowie für den Gesamtindex⁶ („Index Sport“) ist jeweils der Mittelwert (M), die Standardabweichung (SD) und die Fallzahl (N) angegeben. Für den Gesamtindex ist darüber hinaus die Ranggruppenzuordnung abgebildet.

Die letzte Spalte enthält die Anzahl der zurückgesendeten Fragebögen, inklusive der Fälle, in denen die Personen keine Angaben zum Hochschulsport gemacht haben. Daher ist die Anzahl der zurückgesandten Fragebögen durchgängig höher als die Fallzahl für den Gesamtindex. Werte wurden nur für diejenigen Hochschulen ausgewiesen, bei denen die Fallzahl für den Gesamtindex mindestens 50 war. Für die Hochschulen, bei denen das nicht der Fall war, wird lediglich die Fallzahl für den Gesamtindex und die Anzahl der zurückgesandten Fragebögen ausgewiesen.

⁶ Aus den Bewertungen der Teilfragen wurde zunächst für jeden Befragten ein Indexwert gebildet, der dann für alle Befragten der betreffenden Hochschule gemittelt wurde. Hat also eine Person nur einen Teil der Fragen beantwortet, so floss sein Urteil trotzdem mit dem gleichen Gewicht in den Gesamtindex ein, wie wenn er alle Fragen beantwortet hätte. Insofern kann der Gesamtindex nicht aus den angegebenen Mittelwerten und Fallzahlen für die Teilfragen zurückgerechnet werden.

Die Hochschulen werden in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und aus gutem Grund nicht nach dem Mittelwert des Gesamtindex sortiert: Die Tatsache, dass es sich bei den errechneten Werten um „Stichprobenwerte“ handelt, die einer gewissen Fehlerschwankung unterliegen, verbietet es, exakte Rangplätze für die Hochschulen festzulegen. Die Einteilung in Spitzen-, Mittel- und Schlussgruppe erfolgt mit Hilfe eines statistischen Verfahrens, mit dem festgestellt wird, ob die Ergebnisse mit hoher (95%iger) Wahrscheinlichkeit über oder unter dem Bundesmittelwert liegen. Diejenigen Hochschulen, auf die dies zutrifft, werden in die Spitzen- bzw. Schlussgruppe, der Rest wird in die Mittelgruppe einsortiert. Dies ist die einzige Aussage, die legitimerweise aus den Ergebnissen abgeleitet werden kann.⁷

⁷ An dieser Stelle sei nachdrücklich darauf hingewiesen, da in der Vergangenheit von Hochschulen immer wieder Pressemitteilungen veröffentlicht wurden, bei denen Hochschulen angeblich beim Ranking auf einem bestimmten Rangplatz gelandet seien.

Tab. 27: Studierendurteile Universitäten

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportsstätten (M)	Bauzustand Sportsstätten (SD)	Bauzustand Sportsstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
RWTH Aachen	1,4	0,57	522	2,1	0,78	380	2,8	0,96	426	2,7	0,97	320	2,2	0,93	492	2,3	1,06	410	2,8	1,09	393	2,2	0,65	533	mitte	613
Uni Augsburg	1,5	0,61	291	1,9	0,74	180	1,6	0,71	229	1,8	0,82	170	1,7	0,90	269	2,1	0,96	202	3,9	1,30	233	1,7	0,55	294	spitze	375
Uni Bamberg	1,8	0,74	276	2,3	0,75	178	3,0	1,00	190	2,9	0,93	139	3,0	1,22	246	2,5	1,00	164	2,7	1,10	183	2,5	0,70	279	schluss	345
Uni Bayreuth	1,5	0,73	146	1,9	0,73	106	1,8	0,76	126	2,0	0,84	97	1,7	0,77	143	2,1	0,99	118	2,6	1,21	113	1,8	0,61	150	spitze	175
FU Berlin	1,4	0,55	443	2,3	0,87	263	2,9	0,98	240	2,8	1,01	171	3,3	1,25	323	2,8	1,09	264	3,4	1,35	318	2,3	0,81	445	schluss	564
HU Berlin	1,5	0,65	419	2,2	0,89	290	3,4	1,13	292	3,1	1,03	205	2,8	1,13	330	2,6	1,03	277	4,1	1,40	343	2,3	0,80	420	schluss	569
TU Berlin	1,5	0,65	407	2,2	0,86	264	2,8	1,11	263	2,8	1,06	184	3,1	1,24	313	2,7	1,16	262	3,1	1,26	288	2,3	0,79	411	schluss	528
UdK Berlin																								12	n. gruppiert	27
Uni Bielefeld	1,7	0,71	347	2,2	0,86	210	2,5	0,85	252	2,4	0,87	155	1,6	0,73	326	2,1	0,96	269	2,6	1,12	231	2,0	0,62	352	spitze	434
Uni Bochum	1,8	0,78	324	2,3	0,87	168	3,1	1,02	208	2,8	0,98	145	2,2	0,99	278	2,4	1,00	213	3,1	1,23	210	2,3	0,70	331	schluss	516
Uni Bonn	1,5	0,65	260	2,1	0,90	169	2,9	1,04	185	2,8	1,00	137	2,9	1,21	232	2,6	1,06	185	3,2	1,20	190	2,4	0,76	264	schluss	336
TU Braunschweig	1,3	0,48	669	1,9	0,70	481	2,5	0,86	542	2,3	0,84	422	2,2	0,92	614	2,1	0,91	521	2,7	1,12	522	2,0	0,58	671	spitze	721
IU Bremen																								1	n. gruppiert	1
Uni Bremen	1,5	0,60	262	2,2	0,90	168	2,5	0,92	220	2,4	0,95	142	2,0	0,93	250	2,4	1,16	187	3,7	1,37	213	2,1	0,65	272	mitte	327
TU Chemnitz	1,6	0,68	417	2,2	0,76	271	3,2	1,04	351	3,0	0,93	267	1,7	0,71	389	2,3	1,10	299	3,3	1,28	323	2,2	0,64	425	mitte	491
TU Clausthal	1,1	0,35	126	1,5	0,68	112	2,1	0,81	120	2,0	0,79	111	1,6	0,78	123	1,5	0,72	119	1,4	0,77	119	1,6	0,46	126	spitze	130
BTU Cottbus	1,5	0,67	133	2,2	0,89	97	2,6	1,31	130	2,6	1,16	93	1,4	0,61	128	2,2	1,10	98	2,5	1,07	101	2,0	0,71	134	mitte	152
TU Darmstadt	1,4	0,57	389	1,9	0,78	227	2,5	0,92	291	2,6	1,02	197	2,0	0,84	359	2,1	0,89	265	2,5	1,09	234	2,0	0,59	395	spitze	482
Uni Dortmund	1,7	0,71	322	2,3	0,92	185	2,5	0,88	220	2,6	0,87	155	2,2	0,95	267	2,5	1,00	212	3,3	1,28	216	2,2	0,68	328	mitte	409
TU Dresden	1,4	0,58	1148	2,2	0,79	811	3,5	1,01	939	3,1	1,05	698	2,7	1,06	1030	2,4	1,09	812	4,0	1,29	999	2,4	0,75	1159	schluss	1295
Uni Duisburg-Essen/Essen																								45	n. gruppiert	85
Uni Duisburg-Essen/Duisb.	1,9	0,78	253	2,1	0,83	165	2,6	1,09	218	2,6	1,04	169	1,8	0,67	240	2,4	1,05	191	2,7	1,06	182	2,2	0,68	259	mitte	347
Uni Düsseldorf	1,7	0,70	211	2,4	0,77	116	2,8	0,93	138	2,8	0,96	102	2,7	1,17	170	2,6	1,00	131	2,5	0,93	120	2,3	0,75	217	schluss	338
Uni Eichst.-Ing./Eichstätt	1,8	0,81	148	2,0	0,87	102	2,1	0,87	133	2,1	0,88	101	1,6	0,70	145	2,0	0,97	122	2,7	1,29	127	1,9	0,61	151	spitze	184
Uni Erfurt																								44	n. gruppiert	51
Uni Erl.-Nürnb./Erlangen	1,6	0,73	353	2,2	0,90	203	2,7	1,01	226	2,6	1,07	170	2,4	1,16	282	2,4	1,07	219	3,6	1,43	245	2,2	0,78	355	mitte	497
Uni Erl.-Nürnb./Nürnberg																								5	n. gruppiert	9
Uni Flensburg	1,8	0,87	116	2,0	0,73	77	1,4	0,57	116	1,6	0,67	86	1,7	0,81	121	2,0	0,77	86	2,3	0,96	82	1,7	0,54	125	spitze	149

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportsstätten (M)	Bauzustand Sportsstätten (SD)	Bauzustand Sportsstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
Uni Frankfurt a. M.	1,6	0,70	279	2,3	0,91	160	3,9	1,21	191	3,4	1,08	134	3,1	1,29	242	2,6	1,07	187	3,5	1,36	175	2,7	0,86	290	schluss	431
TU Bergakademie Freiberg	1,4	0,54	137	1,7	0,66	105	1,6	0,81	120	1,8	0,79	102	2,0	0,89	128	2,0	0,83	109	2,5	1,02	114	1,7	0,49	137	spitze	146
Uni Freiburg	1,5	0,63	461	2,1	0,79	297	2,4	0,87	336	2,3	0,86	231	2,8	1,16	413	2,4	0,97	315	3,4	1,39	347	2,2	0,67	467	mitte	587
Uni Gießen	1,6	0,67	282	2,2	0,80	151	3,2	1,10	181	3,1	1,17	118	2,5	1,03	240	2,7	1,05	167	3,4	1,32	185	2,3	0,71	286	schluss	358
Uni Göttingen	1,3	0,58	415	2,0	0,75	290	2,5	0,84	336	2,4	0,85	281	2,5	1,09	395	2,1	0,85	341	2,9	1,12	310	2,1	0,62	418	mitte	474
Uni Greifswald	1,6	0,81	234	2,0	0,76	153	3,3	1,08	188	2,9	1,08	148	2,1	0,91	206	2,4	0,95	155	3,8	1,38	194	2,3	0,75	234	schluss	271
Uni Halle-Wittenberg	1,5	0,62	322	2,2	0,79	203	3,2	1,07	240	3,0	0,99	194	2,9	1,11	280	2,5	0,97	212	3,6	1,28	240	2,4	0,80	326	schluss	392
TU Hamburg-Harburg	1,6	0,78	248	2,0	0,81	161	1,7	0,85	196	1,7	0,82	190	2,1	1,15	211	2,1	1,01	191	2,6	1,17	168	1,9	0,68	253	spitze	304
Uni Hamburg	1,6	0,77	365	2,2	0,88	210	2,7	0,96	216	2,7	0,95	174	2,4	1,02	282	2,6	1,09	220	3,2	1,30	246	2,2	0,77	368	mitte	490
Uni BW Hamburg	1,3	0,65	154	1,6	0,72	130	2,3	1,05	152	2,1	0,93	147	1,4	0,80	154	2,2	1,40	153	1,8	1,05	142	1,8	0,67	154	spitze	155
Uni Hannover	1,4	0,58	589	2,1	0,82	408	2,9	1,04	465	2,8	1,01	365	2,2	0,95	535	2,3	0,96	425	2,6	1,10	422	2,2	0,70	598	mitte	696
Uni Heidelberg	1,5	0,61	410	2,0	0,84	294	2,1	0,78	318	2,1	0,78	239	2,7	1,18	390	2,5	1,11	326	2,9	1,30	318	2,1	0,65	415	mitte	491
Uni Hildesheim																								9	n. gruppiert	11
TU Ilmenau	1,7	0,77	252	2,2	0,78	162	3,6	1,30	215	3,2	1,21	167	2,6	1,23	232	3,1	1,22	181	4,0	1,38	210	2,6	0,87	255	schluss	279
Uni Jena	1,5	0,68	489	2,1	0,84	344	2,7	0,98	373	2,6	0,86	275	2,4	0,99	439	2,6	1,05	335	4,2	1,33	437	2,2	0,66	495	mitte	579
TU Kaiserslautern	1,5	0,62	201	2,0	0,80	130	2,2	0,83	182	2,4	0,97	146	1,7	0,80	199	2,0	0,88	168	2,0	0,99	152	1,9	0,58	209	spitze	226
Uni Karlsruhe	1,4	0,57	372	2,0	0,71	226	2,4	0,84	308	2,4	0,84	208	1,8	0,83	341	2,4	1,00	278	3,4	1,30	292	2,0	0,58	380	spitze	415
Uni Kassel	1,6	0,66	394	2,1	0,78	250	2,3	0,81	297	2,3	0,92	239	2,3	0,98	339	2,4	0,96	276	3,2	1,23	281	2,1	0,64	397	mitte	558
Uni Kiel	1,4	0,58	492	1,9	0,68	335	2,0	0,84	445	1,8	0,75	364	1,6	0,73	493	2,1	1,03	417	2,9	1,16	379	1,8	0,54	502	spitze	560
Uni Kobl.-Land./Koblenz	2,2	0,83	139	2,4	0,85	72	1,5	0,71	134	1,6	0,78	93	1,6	0,81	137	2,4	1,14	86	2,8	1,26	84	1,9	0,60	146	spitze	178
Uni Kobl.-Land./Landau	2,4	0,99	227	2,4	0,87	135	3,1	1,11	178	3,2	1,07	125	1,8	0,85	223	2,5	1,17	153	2,8	1,43	162	2,4	0,74	236	schluss	294
Uni Köln	1,3	0,52	379	2,0	0,82	282	3,1	1,05	303	3,0	1,11	207	2,2	0,97	350	2,3	1,00	307	3,2	1,36	303	2,2	0,67	380	mitte	455
Uni Konstanz	1,2	0,40	293	1,6	0,66	237	1,7	0,74	249	1,8	0,83	203	2,3	1,11	282	1,9	0,85	229	2,5	1,11	246	1,7	0,56	296	spitze	320
Uni Leipzig	1,4	0,58	733	2,1	0,82	503	3,0	1,04	574	2,6	0,97	403	2,3	0,96	668	2,4	1,04	529	4,0	1,32	638	2,2	0,68	738	mitte	841
Uni Lüneburg	1,7	0,72	64	2,1	0,71	37	2,1	0,79	51	2,4	0,97	39	1,8	0,81	56	2,5	1,04	42	3,4	1,24	49	2,0	0,74	65	mitte	79
Uni Magdeburg	1,4	0,60	285	2,0	0,72	203	3,2	0,91	239	2,8	0,87	195	2,0	0,83	268	2,4	0,98	216	3,7	1,36	242	2,2	0,61	287	mitte	327
Uni Mainz	1,4	0,64	501	2,1	0,81	344	3,0	1,01	391	2,8	1,01	272	1,8	0,90	466	2,4	1,05	377	3,5	1,34	377	2,1	0,65	507	mitte	590
Uni Mannheim	1,5	0,70	279	2,1	0,94	184	2,9	1,12	191	2,8	1,12	163	2,4	1,03	234	2,5	1,15	199	2,9	1,28	191	2,2	0,75	281	mitte	359
Uni Marburg	1,6	0,64	343	2,2	0,76	239	2,8	0,90	261	2,8	0,88	182	2,1	0,94	306	2,3	0,95	233	3,8	1,30	287	2,2	0,61	345	mitte	409

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportsstätten (M)	Bauzustand Sportsstätten (SD)	Bauzustand Sportsstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
LMU München	1,3	0,53	345	2,0	0,84	213	2,5	0,99	225	2,3	0,93	166	3,0	1,32	296	2,3	1,05	235	3,1	1,38	233	2,2	0,71	347	mitte	481
TU München/Garching																								2	n. gruppiert	2
TU München																								2	n. gruppiert	2
Uni Münster	1,4	0,62	507	2,1	0,78	381	2,9	0,93	393	2,8	0,98	284	2,5	1,11	474	2,4	1,00	393	3,5	1,29	429	2,3	0,66	508	schluss	613
Uni Oldenburg	1,5	0,70	255	2,1	0,81	193	2,4	0,91	231	2,4	0,93	166	1,6	0,69	261	2,1	0,87	222	2,8	1,18	205	2,0	0,58	264	spitze	314
Uni Osnabrück	1,8	0,83	240	2,3	0,96	169	3,0	1,05	185	2,9	1,00	137	2,1	0,94	224	2,3	0,92	169	3,2	1,24	182	2,3	0,73	244	schluss	312
Uni Paderborn	1,5	0,61	239	2,0	0,69	155	2,2	0,89	193	2,2	0,77	148	1,9	0,83	229	2,3	0,93	166	3,3	1,16	194	2,0	0,56	242	spitze	287
Uni Passau	1,6	0,75	130	1,9	0,81	97	1,6	0,63	125	1,8	0,90	95	1,7	0,79	129	2,1	1,04	105	2,6	1,25	102	1,8	0,60	134	spitze	152
Uni Potsdam	1,9	0,81	370	2,3	0,87	236	3,1	1,22	266	3,0	1,16	209	2,6	1,15	309	2,7	1,23	246	3,5	1,32	265	2,5	0,86	377	schluss	539
Uni Regensburg	1,4	0,57	552	1,9	0,75	410	2,5	0,89	447	2,3	0,88	335	2,2	1,03	514	2,1	0,90	472	3,1	1,34	460	2,0	0,60	557	spitze	654
Uni Rostock	1,4	0,63	343	2,1	0,84	227	3,4	1,10	272	3,1	1,08	196	2,5	0,97	301	2,7	1,08	239	3,8	1,24	289	2,4	0,76	345	schluss	388
Uni Saarbrücken	1,4	0,56	284	1,9	0,67	172	2,2	0,90	210	2,2	0,98	156	1,9	0,85	255	2,3	0,96	191	2,3	0,99	197	1,9	0,59	289	spitze	370
Uni Siegen	1,8	0,76	205	2,1	0,68	107	2,4	0,82	124	2,5	0,92	99	2,0	0,97	167	2,3	0,97	126	3,0	1,27	132	2,1	0,67	208	mitte	293
AdBK Stuttgart																								16	n. gruppiert	29
Uni Stuttgart	1,7	0,79	258	2,4	0,82	142	2,2	0,84	177	2,3	0,89	132	2,5	1,20	217	2,6	1,13	160	3,2	1,32	154	2,3	0,79	263	schluss	400
Uni Trier	1,7	0,67	353	2,1	0,80	222	2,2	0,72	266	2,4	0,89	195	1,9	0,81	329	2,1	0,88	247	2,5	1,22	222	2,0	0,57	359	spitze	413
Uni Tübingen	1,4	0,57	501	1,8	0,79	383	2,2	0,83	396	2,2	0,87	277	2,1	0,98	476	2,1	0,94	398	2,6	1,21	385	1,9	0,61	503	spitze	607
Uni Ulm	1,5	0,72	70	2,2	0,88	44	2,5	1,00	52	2,4	0,93	39	2,8	1,20	55	2,6	0,98	46	2,6	1,24	49	2,1	0,77	71	mitte	81
Uni Vechta	2,0	0,98	73	2,1	0,74	52	2,5	0,79	60	2,5	0,85	57	1,6	0,67	71	2,0	0,82	64	2,7	1,23	59	2,1	0,54	73	mitte	80
Uni Weimar	1,5	0,63	158	1,9	0,70	123	3,1	1,17	140	2,6	0,97	122	2,6	0,98	147	2,2	0,92	126	2,5	1,07	133	2,3	0,66	158	schluss	168
Uni Wuppertal	1,6	0,68	201	2,1	0,73	135	2,1	0,84	154	2,1	0,90	119	2,0	0,91	180	2,2	1,07	145	2,2	1,02	133	2,0	0,64	203	spitze	279
Uni Würzburg	1,7	0,80	424	2,1	0,84	297	2,5	0,97	335	2,5	1,00	232	3,2	1,26	415	2,5	1,03	341	2,9	1,27	326	2,4	0,76	432	schluss	520
Gesamtwerte	1,5			2,1			2,7			2,5			2,3			2,3			3,2			2,2		23274		28409

Tab. 28: Studierendenurteile Fachhochschulen

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportstätten (M)	Bauzustand Sportstätten (SD)	Bauzustand Sportstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
FH Aachen	1,9	1,27	284	2,3	1,04	178	3,1	1,07	202	3,0	1,10	160	2,7	1,20	241	2,6	1,18	201	3,0	1,26	196	2,5	1,06	286	mitte	384
FH Aachen/Jülich																								36	n. gruppiert	51
FH Aalen	3,5	1,49	110	3,6	1,50	46	2,8	1,46	58	3,2	1,51	50	3,0	1,46	64	3,8	1,39	58	3,6	1,68	52	3,4	1,38	111	schluss	189
FH Albstadt																								33	n. gruppiert	41
FH Albstadt/Sigmaringen	3,3	1,17	50	3,4	1,22	27	2,3	1,24	30	2,7	1,52	23	3,0	1,23	38	3,4	1,36	31	2,9	1,25	27	3,1	1,02	51	schluss	60
FH Anhalt/Dessau	2,3	1,02	63	2,1	0,84	37	1,7	0,77	42	2,1	0,80	35	2,7	1,23	51	3,0	1,21	45	2,2	1,25	39	2,3	0,86	64	spitze	75
FH Anhalt/Köthen	1,4	0,60	72	1,9	0,66	52	3,1	0,88	59	2,6	0,87	56	1,7	0,68	67	2,0	0,89	59	2,2	1,07	55	2,0	0,50	76	spitze	88
FH Aschaffenburg																								26	n. gruppiert	34
FH Augsburg	2,5	1,66	103	2,7	1,65	41	2,5	1,66	59	2,6	1,70	46	3,1	1,72	75	2,9	1,72	54	3,6	1,52	65	2,8	1,55	104	mitte	178
FHTW Berlin	1,8	0,97	122	2,2	0,71	61	3,3	1,14	80	3,0	1,01	63	2,8	1,25	98	2,7	1,15	75	3,4	1,29	76	2,5	0,94	126	mitte	172
TFH Berlin	1,8	0,97	190	2,4	0,94	93	3,1	0,96	82	3,1	0,87	67	2,7	1,16	119	2,9	1,21	95	3,0	1,21	106	2,3	0,92	191	spitze	247
FH Biberach	2,6	1,19	139	2,5	0,96	88	2,1	0,86	99	2,2	0,83	85	1,8	0,78	112	2,5	1,03	97	2,2	1,05	97	2,4	0,89	139	spitze	204
FH Bielefeld	4,2	2,07	52	4,0	1,96	22	3,8	1,87	28	3,8	1,93	28	3,9	1,92	30	4,1	1,80	27	4,2	1,78	27	4,3	1,84	52	schluss	106
FH Bielefeld/Minden	5,1	1,18	50	5,5	0,86	22	5,3	1,00	16	5,6	0,81	16	5,1	1,38	25	5,1	1,32	17	4,4	1,86	21	5,1	1,16	50	schluss	72
FH Bingen	3,3	1,43	83	3,4	1,25	24	3,3	1,00	29	3,3	1,03	23	2,6	1,13	48	3,5	1,04	40	2,0	0,88	36	3,4	1,22	84	schluss	133
FH Bochum	2,0	1,34	112	2,5	1,22	58	3,0	1,20	70	2,9	1,19	52	2,4	1,22	84	2,5	1,14	71	3,3	1,29	73	2,5	1,22	113	mitte	236
TFH Bochum																								1	n. gruppiert	1
FH Bonn-Rh.S./St. Augustin																								28	n. gruppiert	60
FH Brandenburg																								28	n. gruppiert	33
FH Braunschweig																								3	n. gruppiert	3
FH Braunschw./Wolfsburg																								40	n. gruppiert	62
FH Braunschw./Wolfenbüttel	1,9	1,00	110	2,4	0,92	55	3,1	1,07	61	2,9	1,07	52	2,2	1,01	75	2,6	1,01	62	2,3	1,09	58	2,4	0,94	114	spitze	150
HS Bremen	2,3	1,66	72	2,7	1,53	45	3,0	1,27	51	3,0	1,50	39	3,0	1,55	57	3,1	1,45	45	4,1	1,44	54	2,8	1,44	73	mitte	128
HS Bremerhaven																								5	n. gruppiert	7
FH Coburg	2,6	1,23	77	2,6	1,03	40	2,8	1,15	50	2,9	1,03	42	2,1	1,21	59	2,9	1,16	53	2,4	1,25	45	2,8	1,03	77	mitte	135
FH Darmstadt	1,7	0,92	140	2,2	0,92	72	2,8	0,95	83	2,9	1,06	55	2,4	1,04	109	2,5	1,06	87	2,9	1,14	83	2,2	0,89	140	spitze	184

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportstätten (M)	Bauzustand Sportstätten (SD)	Bauzustand Sportstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
FernFH Darmstadt																								1	n. gruppiert	1
FH Deggendorf	1,6	0,77	161	1,6	0,70	71	1,9	0,69	75	1,9	0,80	70	1,9	0,82	91	2,2	0,99	79	1,9	0,96	82	1,8	0,69	161	spitze	190
FH Dortmund	2,0	1,11	76	2,7	1,37	26	2,8	1,24	32	3,0	1,40	25	2,7	1,41	46	3,1	1,40	34	3,5	1,41	32	2,3	1,12	78	spitze	155
HTW Dresden	2,2	1,01	156	2,4	0,83	67	3,6	1,08	89	3,2	1,18	68	2,6	1,01	100	2,7	1,14	84	3,3	1,35	85	2,6	0,87	158	mitte	223
FH Düsseldorf																								1	n. gruppiert	1
FH Eberswalde																								9	n. gruppiert	14
FH Emden	2,1	0,96	76	2,4	0,81	45	2,6	1,08	42	2,7	1,09	36	2,3	1,09	49	3,2	1,41	38	2,4	1,09	44	2,4	0,84	76	mitte	111
FH Erfurt	1,6	0,66	85	2,1	0,74	54	3,1	1,04	66	2,8	0,95	56	2,2	1,05	74	2,5	1,13	65	2,9	1,19	61	2,3	0,72	87	spitze	107
FH Esslingen	1,9	0,83	195	2,2	0,85	81	2,6	0,94	134	2,6	0,96	104	2,4	1,17	167	2,4	0,99	121	2,1	0,90	99	2,3	0,82	202	spitze	287
FH Esslingen/Göppingen																								31	n. gruppiert	48
FH Flensburg	2,0	0,84	61	2,5	1,08	32	1,7	0,75	49	1,8	0,81	39	2,0	1,07	58	2,4	1,24	44	2,4	1,20	38	2,0	0,72	62	spitze	69
FH Frankfurt	1,8	0,72	72	2,3	0,82	31	3,2	1,20	38	2,8	1,13	26	2,1	0,77	53	2,4	0,94	38	2,8	0,91	32	2,2	0,71	72	spitze	105
FH Fresenius																								9	n. gruppiert	16
FH Fulda																								17	n. gruppiert	31
FH Furtwangen																								49	n. gruppiert	74
FH Furtw./Villingen-Schw.																								14	n. gruppiert	18
FH Gelsenk./Bocholt																								18	n. gruppiert	29
FH Gelsenkirchen	3,2	1,30	62	3,3	1,18	13	2,9	1,25	29	2,9	1,29	25	2,7	1,42	30	2,8	1,22	22	3,1	1,42	21	3,1	1,25	62	schluss	101
FH Gelsenk./Recklinghausen																								4	n. gruppiert	7
HfKD Burg Giebichenstein																								2	n. gruppiert	2
FH Gießen/Friedberg																								18	n. gruppiert	28
FH Gießen																								36	n. gruppiert	61
HS Hamburg	2,0	1,29	90	2,2	1,25	50	2,9	1,22	49	2,8	1,33	40	2,4	1,08	68	2,7	1,30	52	3,4	1,38	62	2,4	1,14	92	mitte	172
FH Hannover	1,7	0,91	195	2,4	0,95	108	3,1	1,06	117	2,9	1,02	93	2,3	0,86	140	2,4	0,95	120	2,7	1,10	109	2,2	0,80	196	spitze	254
FH Hannover/Nienburg																								41	n. gruppiert	66
HS Harz/Werningerode																								27	n. gruppiert	35
FH Heidelberg																								10	n. gruppiert	16
FH Heilbronn	2,8	1,18	73	2,8	1,04	31	2,8	1,21	33	3,1	1,44	31	2,9	1,33	42	3,2	1,34	29	2,5	1,20	28	3,0	1,14	74	schluss	121

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportstätten (M)	Bauzustand Sportstätten (SD)	Bauzustand Sportstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
FH Heilbr./Künzelsau																								7	n. gruppiert	11
Hildesh./Göttingen																								26	n. gruppiert	40
FH Hildesheim	3,1	1,46	83	2,7	1,37	32	2,9	1,07	49	2,9	1,25	38	2,6	1,46	60	2,8	1,50	39	3,3	1,32	41	3,1	1,31	85	schluss	145
FH Holzminden	3,9	1,43	48	4,0	1,58	23	3,4	1,38	25	3,4	1,41	23	2,4	1,42	36	4,1	1,28	30	3,0	1,68	27	3,6	1,41	51	schluss	77
FH Ingolstadt																								34	n. gruppiert	50
FH Jena	2,0	0,90	147	2,4	0,96	79	3,7	1,25	120	3,4	1,19	99	2,0	0,70	124	2,6	1,07	115	3,5	1,36	103	2,6	0,81	150	mitte	177
FH Kaiserslautern	2,8	1,38	118	2,5	1,16	63	2,4	0,92	69	2,5	1,10	63	2,6	1,22	94	2,6	1,23	70	2,1	1,16	67	2,9	1,15	121	schluss	178
FH Kaisersl./Pirmasens																								3	n. gruppiert	3
FH Kaisersl./Zweibrücken																								6	n. gruppiert	8
FH Karlsruhe	2,4	1,30	299	2,5	1,11	154	2,9	1,18	171	2,9	1,19	133	2,2	1,13	220	2,7	1,21	171	3,1	1,40	175	2,6	1,14	304	mitte	534
FH Kempten																								32	n. gruppiert	66
HS Muthesius																								14	n. gruppiert	17
FH Kiel/Eckernförde																								24	n. gruppiert	44
FH Kiel	3,0	1,31	67	2,5	1,12	19	2,7	1,12	24	2,9	1,53	21	2,8	1,55	32	2,9	1,42	24	3,0	1,49	24	3,1	1,24	67	schluss	102
FH Koblenz/Höhr-Grenzh.																								3	n. gruppiert	9
FH Koblenz	2,3	1,12	63	2,6	1,35	29	2,3	1,48	36	2,4	1,52	30	2,9	1,43	48	3,0	1,35	38	2,8	1,55	37	2,5	1,10	65	mitte	142
FH Koblenz/Remagen																								16	n. gruppiert	25
FH Köln/Gummersbach																								5	n. gruppiert	15
FH Köln	1,6	1,03	261	2,3	1,10	132	2,9	1,07	132	2,9	1,19	114	2,5	1,20	186	2,8	1,23	152	3,5	1,39	152	2,3	1,00	262	spitze	376
RFH Köln																								28	n. gruppiert	85
FH Konstanz	2,1	1,13	107	2,2	0,87	65	2,5	1,08	66	2,5	1,01	61	2,2	1,00	87	2,3	0,92	70	2,8	1,17	72	2,2	0,74	108	spitze	138
FH Landshut																								48	n. gruppiert	72
FH Lausitz/Cottbus																								28	n. gruppiert	59
FH Lausitz/Senftenberg																								33	n. gruppiert	51
FH Leer																								1	n. gruppiert	1
HTWK Leipzig	1,6	0,70	273	2,1	0,77	161	3,4	1,06	220	2,9	0,89	182	2,3	0,98	241	2,4	1,05	209	2,9	1,17	200	2,4	0,70	277	spitze	342
FH Telekom Leipzig	1,9	0,95	55	2,3	1,13	29	2,9	1,15	41	2,4	1,06	37	2,0	1,23	43	2,1	1,06	40	2,4	1,29	36	2,2	0,82	56	spitze	69
FH Lippe/Detmold	3,2	1,34	119	3,0	1,19	63	2,9	1,08	65	3,3	1,26	47	2,3	1,12	79	3,2	1,24	70	2,6	1,26	75	3,0	1,05	120	schluss	174

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportstätten (M)	Bauzustand Sportstätten (SD)	Bauzustand Sportstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen	
FH Lippe/Höxter																								18	n. gruppiert	23	
FH Lippe/Lemgo	2,5	1,02	111	2,8	0,92	55	2,0	1,03	75	2,3	1,08	61	1,9	0,62	90	3,0	1,16	71	2,3	1,02	63	2,5	0,82	111	mitte	157	
FH Lübeck	1,5	0,64	127	2,1	0,74	76	2,6	0,75	72	2,6	0,90	61	2,2	0,75	87	2,2	0,80	78	2,6	1,05	78	2,0	0,62	127	spitze	148	
FH Magdeburg	1,4	0,57	154	1,9	0,55	99	2,9	0,85	118	2,6	0,80	102	2,2	0,90	123	2,5	1,06	107	3,3	1,26	113	2,1	0,61	155	spitze	185	
FH Mainz	2,4	1,78	75	2,8	1,67	42	3,3	1,34	48	3,2	1,43	41	3,4	1,65	66	3,3	1,55	47	4,0	1,44	52	3,1	1,49	80	schluss	150	
FH Mannheim	2,0	1,16	125	2,2	0,95	66	3,0	1,06	68	2,8	1,16	51	2,6	1,12	82	2,7	1,22	73	3,0	1,33	65	2,5	1,10	126	mitte	211	
FH Merseburg	1,7	0,66	59	2,1	0,67	25	2,8	1,01	42	2,5	0,90	37	1,9	0,87	52	2,3	0,96	38	2,9	0,96	30	2,1	0,64	61	spitze	78	
HS Mittweida	1,8	0,93	113	2,0	0,99	73	1,7	0,92	98	2,1	0,97	83	1,7	0,78	105	2,4	1,12	90	3,6	1,45	87	1,9	0,76	115	spitze	148	
FH München	1,5	0,77	280	2,0	0,88	126	2,5	0,97	149	2,3	0,95	121	2,8	1,33	210	2,5	1,15	161	3,0	1,33	151	2,1	0,86	285	spitze	457	
FH Münster	1,7	1,26	140	2,3	1,22	93	3,0	1,06	96	2,9	1,14	76	2,4	1,18	116	2,6	1,26	94	3,4	1,30	102	2,4	1,07	142	spitze	210	
FH Münster/Steinfurt	3,7	2,03	70	4,0	2,06	26	4,1	1,77	28	4,3	1,69	26	4,3	1,60	45	4,2	1,70	30	4,2	1,73	32	4,0	1,75	71	schluss	136	
FH Neubrandenburg																								11	n. gruppiert	24	
FH Niederrhein/Krefeld	3,6	1,41	65	4,2	1,44	29	4,0	1,58	30	4,3	1,49	31	3,6	1,65	34	3,8	1,70	33	3,8	1,72	29	3,7	1,35	66	schluss	158	
FH Niederrh./Mönchengladb.																								35	n. gruppiert	53	
FH Nordhausen																								10	n. gruppiert	13	
FH Nordostn./Buxtehude																								47	n. gruppiert	71	
FH Nordostn./Lüneburg																								17	n. gruppiert	23	
FH Nürnberg	2,5	1,42	130	2,7	1,41	41	3,2	1,28	43	3,3	1,32	35	3,1	1,51	73	3,1	1,48	44	3,3	1,39	53	2,8	1,36	133	mitte	269	
FH Offenburg	2,2	0,86	65	2,5	0,78	30	2,3	0,78	33	2,5	1,00	28	2,3	0,88	36	2,8	1,09	32	2,5	1,11	32	2,4	0,75	66	spitze	88	
FH Oldenburg/Elsfleth																									16	n. gruppiert	17
FH Oldenburg	2,3	1,59	109	2,5	1,31	80	2,8	1,28	84	3,0	1,41	67	2,4	1,25	98	2,6	1,42	78	3,3	1,35	78	2,7	1,33	112	mitte	161	
FH Osnabrück	2,0	1,06	82	2,3	0,94	36	3,0	0,92	47	3,0	1,18	31	2,3	0,93	54	2,7	1,19	43	3,2	1,26	44	2,4	0,89	82	mitte	149	
FH Pforzheim																								45	n. gruppiert	81	
FH Potsdam																								49	n. gruppiert	86	
FH Ravensbg-Weingarten																								36	n. gruppiert	61	
FH Regensburg	1,5	0,92	168	1,9	0,96	104	2,7	1,09	131	2,5	1,03	110	2,5	1,19	162	2,4	1,16	131	3,1	1,26	121	2,3	0,89	175	spitze	279	
FH Reutlingen																								49	n. gruppiert	67	
FH Rosenheim	2,5	1,14	203	2,5	0,82	132	2,4	1,01	141	2,6	1,01	116	2,4	1,00	161	2,8	1,15	139	2,7	1,12	131	2,6	0,86	205	mitte	275	

	Angebotsbreite (M)	Angebotsbreite (SD)	Angebotsbreite (N)	Qualität der Kurse (M)	Qualität der Kurse (SD)	Qualität der Kurse (N)	Bauzustand Sportstätten (M)	Bauzustand Sportstätten (SD)	Bauzustand Sportstätten (N)	Geräteausstattung (M)	Geräteausstattung (SD)	Geräteausstattung (N)	Erreichbarkeit (M)	Erreichbarkeit (SD)	Erreichbarkeit (N)	Nutzungszeiten (M)	Nutzungszeiten (SD)	Nutzungszeiten (N)	Teilnehmerplätze (M)	Teilnehmerplätze (SD)	Teilnehmerplätze (N)	Index Sport (M)	Index Sport (SD)	Index Sport (N)	Index Sport (Gruppe)	zurückgesandte Fragebögen
HTW Saarbrücken	2,0	1,26	69	2,1	0,83	21	2,6	0,87	21	2,7	1,11	15	2,6	1,03	38	3,1	1,30	28	2,6	1,26	25	2,4	1,12	69	mitte	108
FH Schmalkalden																								42	n. gruppiert	54
FH Stralsund																								31	n. gruppiert	43
FH Stuttgart	3,0	1,81	94	3,4	1,62	38	3,0	1,61	40	3,4	1,63	30	3,3	1,62	56	3,6	1,50	39	3,5	1,55	44	3,2	1,56	96	schluss	205
FH Südwestf./Hagen																								11	n. gruppiert	17
FH Südwestf./Iserlohn																								9	n. gruppiert	20
FH Südwestf./Meschede																								8	n. gruppiert	17
FH Südwestf./Soest																								24	n. gruppiert	46
FH Trier	2,4	1,31	76	2,6	1,16	38	3,1	1,20	69	2,9	1,12	48	2,3	1,06	82	2,3	0,87	56	2,6	1,09	52	2,6	1,04	93	mitte	146
FH Trier/Birkenfeld																								4	n. gruppiert	4
FH Ulm	1,8	1,10	154	2,3	0,91	84	2,5	1,07	86	2,6	1,14	72	2,8	1,12	106	2,7	1,12	88	2,6	1,12	90	2,3	1,03	157	spitze	251
FHTW Vechta/Diepholz																								1	n. gruppiert	1
FH Westküste																								36	n. gruppiert	43
FH Wiesbaden/Rüsselsheim																								16	n. gruppiert	47
FH Wiesbaden	2,4	1,25	110	2,9	1,33	52	3,3	1,14	59	3,4	1,02	49	3,1	1,25	77	3,4	1,34	62	3,1	1,38	60	2,9	1,09	112	schluss	165
TFH Wildau																								17	n. gruppiert	27
FH Wilhelmshaven																								35	n. gruppiert	61
HS Wismar	2,8	1,37	114	2,7	1,25	60	3,1	1,13	93	3,2	1,28	73	2,2	1,13	108	2,4	1,36	82	2,9	1,40	69	2,7	1,16	119	mitte	178
HS Wismar/Warnemünde																								2	n. gruppiert	4
FH Würzburg																								6	n. gruppiert	8
HS Zittau/Görlitz																								4	n. gruppiert	4
HS Zittau	1,6	0,66	76	2,0	0,71	48	3,1	1,05	64	2,8	0,85	56	1,9	0,86	68	2,3	0,88	60	2,4	0,96	55	2,2	0,65	78	spitze	89
FH Zwickau/Reichenbach																								5	n. gruppiert	5
FH Zwickau	2,0	0,96	195	2,3	0,94	104	2,4	0,95	160	2,6	0,99	125	1,9	0,92	181	2,4	0,91	125	2,9	1,16	118	2,2	0,86	210	spitze	279
Gesamtwerte	2,3			2,5			2,9			2,8			2,5			2,8			3,0			2,6		9262		13985

5 Ausblick

Statistisches Datenmaterial stellt eine wichtige Argumentationsgrundlage für die Optimierung der Ausstattungs- und Anerkennungssituationen des Hochschulsports dar. Mit der vorliegenden Untersuchung lassen sich die Leistungsfähigkeit und die Bedeutung des Hochschulsports für die Adressaten in den Hochschulen glaubhaft und überzeugend darstellen.

Gemeinsam mit weiteren regionalen und überregionalen Untersuchungen in diesem Bereich wird die Datenbasis des Hochschulsports zunehmend breiter und detaillierter. Auf dem eingeschlagenen Weg gilt es in Zukunft verstärkt weiterzuarbeiten. Die Hochschulsportbefragung soll daher in absehbarer Zeit erneut durchgeführt und in der Zwischenzeit durch weitere Befragungen und statistische Auswertungen ergänzt werden.

Den teilnehmenden Hochschulen sei an dieser Stelle für die Rückmeldungen zu den diversen Fragebögen in der jüngeren Vergangenheit herzlich gedankt. Nur durch die Mitarbeit der Befragten kann eine hinreichende Datenqualität sichergestellt und damit die Funktion der Datenbasis gewährleistet werden.

Da die schriftliche Befragung als Instrument der Datenerhebung in Zukunft eher an Bedeutung zunehmen wird und damit auch die Befragungshäufigkeit steigen dürfte, ist mit diesem Statement gleichzeitig die Hoffnung verbunden, dass die Antwortbereitschaft weiterhin auf dem bisher bekannt hohen Niveau verbleibt.